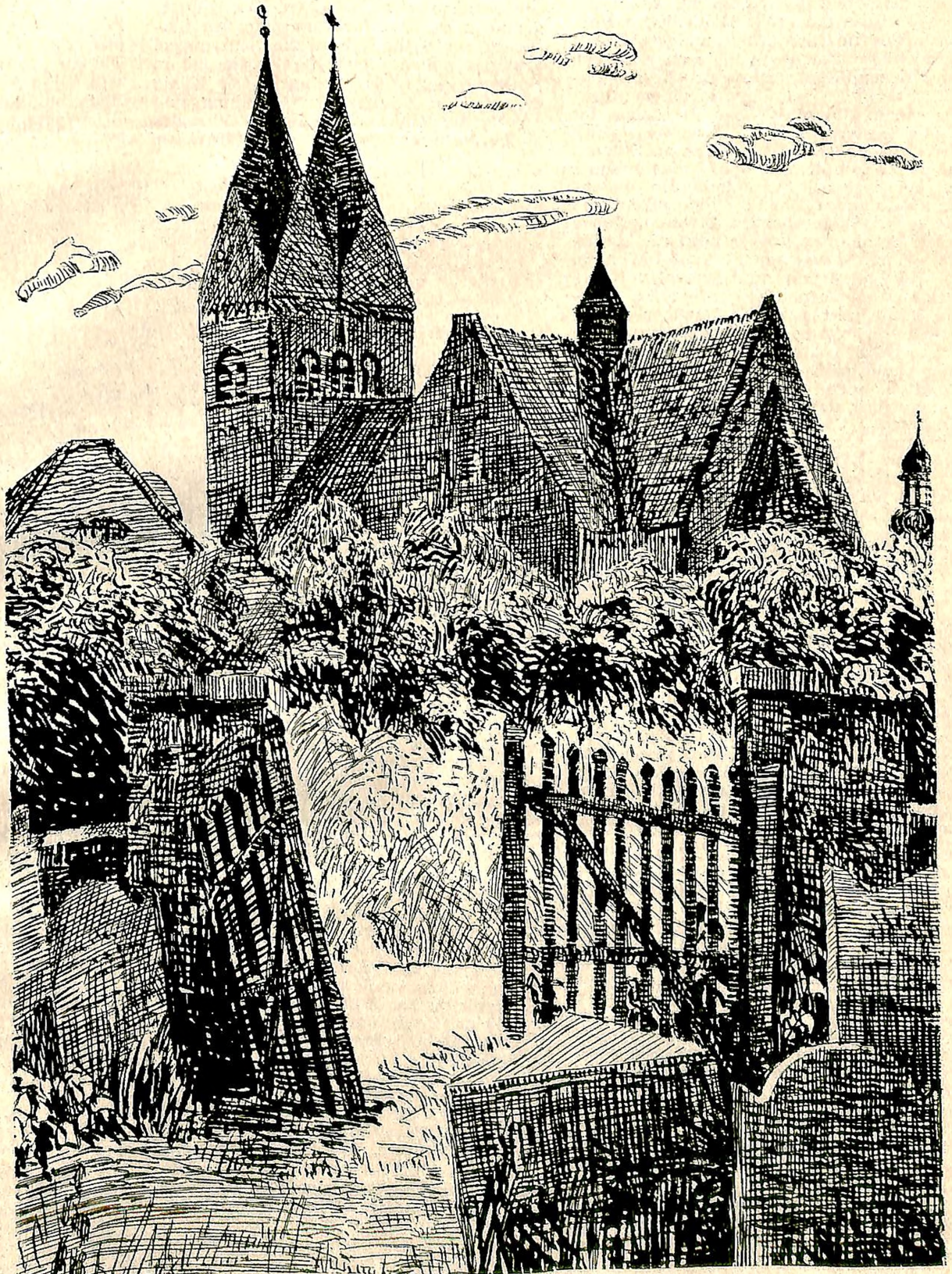


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Haynau, Blick vom Judenfriedhof zur kath. Kirche

Zeichnung: Hanna zur Lippe

Morgengebet

Joseph v. Eichendorff

O wunderbares, tiefes Schweigen,
wie einsam ist's noch auf der Welt!
Die Wälder nur sich leise neigen,
als ging der Herr durchs stille Feld.

Ich fühl' mich recht wie neu geschaffen,
wo ist die Sorge nun und Not?
Was mich noch gestern wollt erschlafen,
ich schäm mich des im Morgenrot.

Arno Mehnert, Studienrat i. R.

Bauerntum und Dominium in Probsthain

Die Sozialgeschichte in Wirtschaft und Recht eines alten schlesischen Dorfes

Fortsetzung

Der österreichisch-preußische Kataster von 1721 an und die Dreifelderwirtschaft

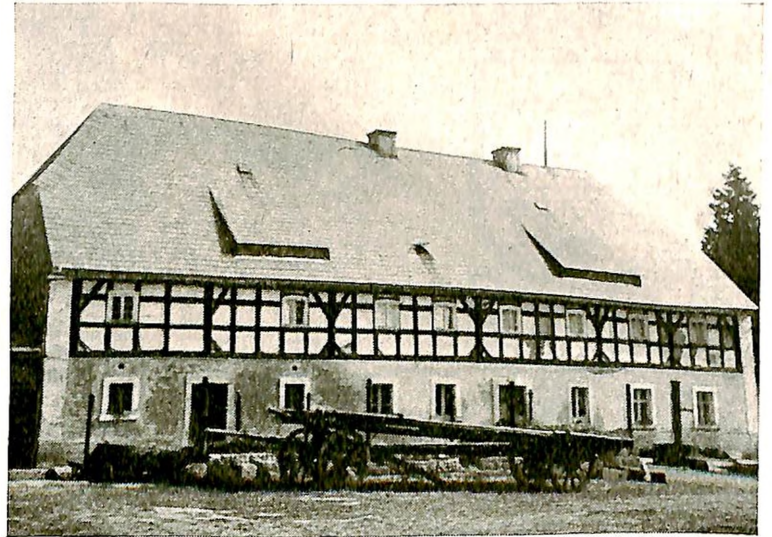
Nach dem wirren 17. Jahrhundert hatte man sich beim Neuaufbau mehr von den Wünschen des Bedarfs und noch mehr des einzelnen Menschen leiten lassen. Das vorige Kapitel zeigte zur Genüge, wie willkürlich man vorging. Für die Ansprüche des allmächtigen Grundherrn gab es keine Grenze. Auf die Tragfähigkeit für die Lasten der Untertänigkeit nahm man bei der landbearbeitenden Bevölkerung wohl kaum die notwendige Rücksicht, wenn man noch dazu an die große Baulust des Herrenstandes im kirchlichen und weltlichen Leben dieser Zeit denkt. Die an sich sehr bauernfreundliche österreichische Regierung aber faßte den Plan, in einem Kataster einen Überblick über die Lage der ländlichen Wirtschaft zu gewinnen. Auch der Staat wußte nicht, was er an Steuern auferlegen konnte. Aus dem Kataster sollte das hervorgehen. War doch die Bodenvirtschaft noch immer die eigentliche Quelle der Staatsfinanzen gewesen. Neben diesen Einnahmen gab es noch die städtische Accise. Es war schon ein alter Wunsch, eine feste allgemeine und gerecht verteilte Steuer zu erheben. Das geht jedoch mehrere Jahrhunderte zurück. Darüber war es zu keiner Einigung jemals gekommen. So war es bei den Abgaben der Siedelzeit geblieben und bei Erhebungen von Steuern in Notzeiten oder aus dringendem Bedarf. Man verfuhr dabei nach der sogenannten „Indiktion“, die die Steuer des Einzelnen bestimmte. Die legte man allen Ausschreibungen zu Grunde. Nach altem Brauch blieben die Gutsherren, besonders auch beim geistlichen Besitz von solchen Steuern frei, und die Last wurde auf die Bauern abgewälzt. Dabei waren die Steuern meist nicht hoch. Es blieb seit langem einhellige Klage, daß man unzufrieden mit dieser „Indiktion“ sei und daß es keine gerechte Lösung der Steuerfrage sein konnte. Man hatte aber auch keine Vorstellung, wie eine bessere Besteuerung aussehen sollte. Nirgends gab es ein Vorbild. Die einfachste Lösung, nach der Hufenzahl zu gehen, verbot sich schon von selbst, da das Land verschiednen benutzt war und zu ungleiche Erträge ergab. Aber wie waren die wirklichen Erträge zu erfassen? So bedeutete es schon einen Entschluß der österreichischen Regierung in Wien, 1721 eine Steuerordnung überhaupt anzupacken, was bisher die Stände des schlesischen Fürstentages verhindert hatten.

Der Verfasser fand sogar noch einzelne Fragebogen dieses großen Katasters, das von der neuen preußischen Regierung nach 1740 bis 1750 zu Ende geführt wurde. Da war nun alles verzeichnet über den ländlichen Besitz und die Arbeitsverteilung, wieviel jeder Gutsherr oder Bauer an Land besaß, wieviel er bei der Winterung und der Sömmerung auszusäen pflegte, auch wieviel Knechte und Mägde ein Bauer in seiner Wirtschaft beschäftigte, ebenso der Viehbestand an Pferden, Rindern und Schafen bis ins einzelne. Von Probsthain heißt es, daß der Ackerbau dort als wenig lohnend anzusehen sei, da der Boden für „bründig“ erklärt wird, womit offenbar eine kiesige Beschaffenheit gemeint sein könnte. Dann las der Verfasser da eine Erklärung, die erstaunlich schien. An hiesigem Orte gäbe es keine Schweine. Der Grundherr hatte seit langen Zeiten die Viehmast im Walde verboten. Nur damit könnte das zusammenhängen. Doch hatte vor dem Großen Kriege dem Grundherren der Verkauf von Schweinen 60 Thl. erbracht. (Verlustliste Valentins III. von Redern von 1646 in Kadelbach S. 38/39.) Das alles galt es in diesen Registern und Fas-

sionstabellen an Ort und Stelle niederzuschreiben und festzuhalten: was üblicherweise nach Malter zu 12 Breslauer Scheffeln ausgesät worden war, die Stückzahl des Viehs, die Waldnutzung nach Stallung und Netzen und Klaffern, die Teichnutzung nach Besamung oder Strichkarpfen sowie von der Mühlennutzung und dem Wiesewachs die Erträge. In anderen Kommissionen wurden die Steuererträge daraus errechnet. Man sieht, das Kataster hat mühevollen Arbeit gemacht. Doch in zwanzig Jahren war es den österreichischen Behörden nicht gelungen, zum Abschluß zu kommen und das Ziel einer begründeten Steuerordnung zu schaffen. Der Hauptgrund, auch jetzt fürchtete man den Einspruch der Stände gegen die Neuerungen. Erst der neuen preußischen Regierung in Schlesien sollte das gelingen. Der König drängte auf schnelle Fertigstellung und nannte die Katasterierungsarbeit eine der „importantesten“ (wichtigsten) Sachen. Da-

ren, bis sie nun wirklich nichts mehr trugen. Dann erst schied man die Brachfelder aus. Wenn es auch bei der alten Dreifelderwirtschaft geblieben war, wie sie schon Karl der Große in seinen Kapitularien vorgeschrieben hatte, so verfuhr man da recht willkürlich. Dann war die Brache für die Hutung frei. Das berührte ein altes Recht des Grundherrn, seine Schafe dort zu weiden. In Probsthain handelte es sich um eine Herde von 1000 Schafen, wie es uns in der Schadensübersicht von 1646 Valentins III. überliefert ist (in Kadelbach S. 38/39). Diese große Herde durfte auch über die abgeernteten Bauernfelder getrieben werden. Der Viehweg, auch mundartlich Fieb'g, führt als spätere Lindenallee zum Gutshof und zum Grüttnervorwerk zurück. Eine Düngung erfolgte nun vom weidenden Vieh selbst und damit eine Erholung durch eine Reihe von Jahren hindurch. Eine wirkliche Ackerdüngung kannte man noch nicht. Das kam erst mit der Stallfütterung gegen Ende

Das Bauernhaus
im alten Wiener-,
zuletzt Haberland-Hof
im Niederdorf
Aufnahme:
Mehnert, 1940



rum sollten auch die Ermittlungen der Befundstabellen um 1725, die doch nun schon 20 Jahre zurücklagen, zugrunde gelegt werden. Große Schwierigkeiten verursachten die sogen. Nahrungsgelder der Kleinen Leute, der Handwerker und der Einlieger. Verbesserte Einteilung des ganzen Materials half zu übersichtlicherer Klassifikation. Auch die Roboten, Zölle und Gefälle waren zu berücksichtigen. Man mußte nach des Königs Wunsch zum Abschluß gelangen — und das wurde endgültig erst 1750 — und dem Lande eine Grundsteuerordnung geben, die die gesamte Landbevölkerung: Gutsherrn, Bauern und die kleinen Leute, sowie die Handwerker zur Steuer, wenn auch nach Klassen verschieden, erfaßte. Die Grundsätze und Verfahrensweisen haben sogar noch weit bis ins 19. Jahrhundert angewendet werden können. (Hier konnte der Aufsatz von Eschrich, Das Kataster Friedrich d. Gr. und seine Bedeutung für die schlesische Agrargeschichte wesentlich herangezogen werden.)

Die Feldwirtschaft fußte nach wie vor auf der Dreifelderwirtschaft: der Winterung, der Sömmerung und der Brache. Das waren die Bezeichnungen im Kataster oder, wie man in Probsthain sagte, von Vorderfeld, Mittelfeld und Hinterfeld. Doch war es damals nicht üblich, jedes Jahr eine neue Brache zu bestimmen. Das Winterfeld bestellte man gern mit Weizen und Roggen, auf dem Sommerfeld säte man Gerste und Hafer. Die Brache diente als Weide. So sah die Dreifelderwirtschaft damals in Schlesien aus, während ein Land wie Polen immer noch in der Zweifelderwirtschaft (Feld-Graswirtschaft) verharrete. Die Felder wurden meist viele Jahre mit derselben Frucht bestellt, oft bis zu 10 Jah-

des 18. Jahrhunderts in Brauch, wie damals schon manche Neuerung aufkam. Man gewöhnte sich, wirkliche Erträge aus dem Boden zu ziehen. Wir werden bald darauf zu sprechen kommen. Man begann Futterkräuter, Erbsen, Kraut und vor allem die Kartoffeln und schon Klee anzubauen auf Teilen der Brache.

Fortsetzung folgt!

Liebe Probsthainer!

In der Hoffnung, daß Sie alle wieder glücklich daheim gelandet sind, wollte ich allen nochmals aufrichtigen Dank für die Teilnahme an unserem Probsthainer Treffen in Marklohe aussprechen. Besonders danke ich den Heimatfreunden Fritz Furer und Helmuth Rudolph für die Teilnehmerwerbung, sowie dem Probsthainer Chor und nicht zuletzt Konrektor Graf, der uns durch seine Bildserie und sinnvollen Worte ganz in unser Heimatdorf Probsthain versetzte.

Endlich darf ich wohl im Namen aller Beteiligten sagen: Es war ein herrlicher Tag und ein schönes Erlebnis. Wir wollen das Treffen wiederholen, wenn auch nicht in Marklohe. Alle wollen wir wieder dabei sein, gleich an welchem Ort das Treffen stattfindet.

Und nun gibt Ihnen unser liebes Heimatblättel den Bericht aus unserer Nienburger Kreiszeitung wieder.

Mit heimatlichen Grüßen

Martin Klinke und Frau Margarete

Probsthainer mitten unter uns

Lebendige Gemeinde und Gemeinschaft traf sich in Marklohe

Marklohe. Heimat- und Flüchtlingstreffen gibt es viele. Aber nicht alle haben ein so eigenständiges Gepräge, wie die alle 2 Jahre stattfindenden Zusammenkünfte der ehemaligen Bewohner jenes deutschen Waldhufendorfes im Kreis Goldberg, der „Preseka“, dem Schutzwall um Schlesien zwischen Liegnitz und Hirschberg. Es war am gestrigen Sonntag das 8. Treffen — und zwar in Marklohe —, das seit 1954 Patengemeinde von Probsthain ist.

Beim gemeinsamen Gottesdienst am Morgen war die schöne kleine Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. „Wir stehen in Gefahr, zu vergessen, was hinter uns liegt“, sagte Pastor Taake. Seine Predigt war eine Mahnung an die Welt, dem Egoismus zu steuern, damit das Brotwunder wieder lebendig werde. Eine Mißernte sei auf geistigem und seelischem Gebiet im Gange.

Der heimische Posaunenchor und der Chor der Probsthainer umrahmten die Feierstunde, die an dem vor 2 Jahren gesetzten Gedenkstein auf dem Friedhof für die Opfer des Krieges, der Flucht und der Vertreibung fortgesetzt wurde. Hier sprachen Martin Klinke, der sich wie stets auch diesmal für das Zustandekommen des Treffens eingesetzt hatte, und der alte Probsthainer Lehrer, Konrektor Graf.

Vor einigen Tagen hatte Martin Klinke zu beiden Seiten des Gedenksteins zwei

Bäumchen gesetzt: es war die Spende eines Probsthainers. 1300 Einwohner zählte das Dorf in seiner besten Zeit, einige hundert waren gekommen — drei Generationen: die Alten, die noch am meisten in der Vergangenheit leben, die Kinder und deren Kinder, die schon in der neuen Heimat geboren sind. Sie haben oft einen Vater oder eine Mutter, die schon nicht mehr in Probsthain geboren sind. Viele Blicke gingen hinauf zum neuen Altersheim, wo auch schon Probsthainer ihren Lebensabend verbringen. Die anderen aber waren von weither gekommen, vom Rhein und aus dem Ruhrgebiet ebenso wie aus Bayern und sogar aus Mitteldeutschland.

Im Konfirmandensaal zeigte Konrektor Graf eine mühsam zusammengestellte Lichtbilderreihe des Dorfes Probsthain, vor allem von der alten Grenz- und Zufluchtskirche, die mit drei Emporen und reicher Ausstattung so gar nicht einer Dorfkirche im üblichen Sinne glich. Manches Auge wurde feucht, als man die Kirche in ihrer jetzigen, verschandelten Gestalt sah: der Emporen und des Daches beraubt und um 4 Meter ihrer ursprünglichen Höhe verkürzt. Der deutsche Friedhof ist eingeebnet.

Es war gut, daß man bei einem kräftigen Mittagssmahl im Gesthaus Frank wieder in die Gegenwart zurückfand und hier nun eine fröhliche Note zum Klingen kam. Samtgemeindedirektor Robbe und Bürgermeister Vogel mit einigen Mitgliedern des Gemeinderates begrüßten die „Patenkin-

der“. Der Spielmannszug des Schützenvereins und die Landjugend wurden mit Beifall empfangen. Letztere stellte sich nicht nur mit Volkstanzdarbietungen in den Dienst einer guten Sache, sondern bediente auch die Gäste. Eine besondere Ehre widerfuhr Richard Seifert, der vor 20 Jahren den Gemischten Probsthainer Chor wieder gegründet hatte. HB

Haynauer Stadforst, ein Waldidyll

Zur großen Niederschlesischen Heide gehört der Haynauer Stadforst, alljährlich seit urdenklichen Zeiten das Ziel tausender von Sonntagswanderern. Er ist mit seinen stillen Schönheiten ein geradezu reizendes Fleckchen Erde, das Lehrer E. Schmidt aus Kriebau einst begeistert als Wanderziel schilderte: Im Haynauer Stadforst ist man in echtem Heidewalde. Überrascht wird man durch den überreichen Wasserreichtum. Überall entspringen dem moorigen Grunde starke Quellen und zahlreiche kleine Bäche eilen anfangs raschen Laufes der Schwarzwasserniederung zu. Denn der Moränenwall südlich davon, von dem sie kommen, überragt um etwa 30 m das Urstromtal, das sich weithin dehnt. Erst in ihrem Unterlauf fließen sie langsam. Der Waldboden in der Tiefe ist meist sumpfig, so daß es nicht ratsam ist, die gepflegten Wege zu verlassen. Das hat man umso weniger notwendig, als alle die sehenswerten Punkte dem Verkehr zugänglich gemacht worden sind und deren gibt es hier eine ganze Menge. Da ist zunächst das Gasthaus „Zur Silberquelle“, das neben der Försterei, von der auch nicht weit das Kindererholungsheim liegt, mitten im Walde in wunderhübscher Umgebung steht. Im schattigen Garten ließ es sich gut rasten, zumal Küche und Keller allerlei zu bieten wußten. Allerdings machte sich im Freien oft die Mückenplage unliebsam bemerkbar. Man befand sich ja am Wasser, der große Ziskateich lag ja unmittelbar daneben, in dessen heller Wasserfläche sich die Gebäude wirkungsvoll spiegelten.

Doch nun zu den Quellen, von denen die eine der Gastwirtschaft den Namen gab! Unter hohen, alten Fichten liegt die Silberquelle. Eigentlich sind es zwei! Granitfindlinge fassen ihren Lauf ein, und ein munteres Bächlein eilt durch den Wald dahin, nachdem sich die Wasser beider Quellen vereinigt haben. Die zweite Quelle sammelt sich in einem kleinen Wasserbecken, in dem die Kleinen und Aller-kleinsten gar gern ein wenig plantschten, während das „gesetzte Alter“ sich fein sittem auf dem Waldboden oder den aufgestellten Bänken niederließ. Hier war ein angenehmer Aufenthalt. Wie prächtig mundete das Frühstück im Freien! — Doch auch die anderen Quellen, die „Hirschtränke“ und die „Dianaquelle“ waren sehenswert. Ihr Wasser war angestaut und bildete niedliche Teiche, in denen sich die dunklen Bäume mit dem blauen Himmel und den weißen Wolken wunderlich spiegelten. Dem munteren, klaren Bächlein folgend, gelangte man nach kurzer Wanderung zur Gastwirtschaft zurück, wenn man nicht noch weiter durch den Wald streifen und dabei den alten Ringwall „das wüste Schloß“ aufsuchen wollte. „Die wilde Fischerei“ nördlich der Eisenbahn war auch nicht schwer zu erreichen.

Wer sich mehr Zeit mitgebracht hatte, machte eine Wanderung durch die weite Wiesen- und Teichlandschaft des Urstromtales oder über den nördlich gelegenen Moränenwall. Es wurde eine echte Heidewanderung, wenn man nördlich der Bahn blieb und an dem Torfbruch vorbei in großem Bogen Pohlswinkel, das nördlichste Dorf im Kreis Goldberg, sich als Ziel nahm, wobei man nicht vergaß, die altehrwürdige Grenze zu besuchen. Oder man wanderte, am besten mit guter Karte, vom Stadforst aus in südwestlicher Richtung auf echten Heidewegen, den „Hammerweg“ überschreitend, nach Gnadendorf, wo das Brot nur auf einer Seite gebacken wird (weil die Häuser nämlich alle nur auf einer Seite der Straße lagen).

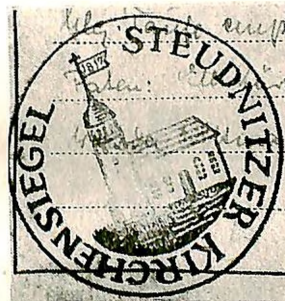
Beiträge zur Kirchengeschichte von Steudnitz (Nachtrag)

Der in der letzten Nummer abgeschlossenen Aufsatzfolge sind noch ein paar kleine Ergänzungen anzufügen. Außer den in Nr. 8 (1967), Seite 85, namhaft gemachten mittelalterlichen Pfarrern kennen wir noch Petrus Slosser, Plebanus in Stewdenicz, der 1399 und 1418 urkundlich bezeugt ist¹⁾. Wahrscheinlich gehörte er zu dem Adelsgeschlecht Schleusser, dem Steudnitz wenigstens bis zu Ende des 16. oder zum Anfang des 17. Jahrhunderts gehörte. So bestätigte Herzog Ludwig von Liegnitz am 24. September 1361 den Verkauf von 2½ Hufen und 4 Ruten Ackers von dem Alloid in Studinicz samt Wohnhaus, Garten und Zubehör durch Heinrich Nicolaus Slewser an den Haynauer Bürger Martin Weller für 100 Mark²⁾. 1593 schuldet die Stadt Haynau dem Georg von Schleusser auf Steudnitz 200 Taler³⁾. Der letzte katholische Pfarrer vor der Reformation hat eine unrühmliche Rolle gespielt und dadurch die Einführung der Lehre Luthers in der Gemeinde gewiß erleichtert. Die Chronik von Haynau berichtet⁴⁾, daß der Pfarrer Benedix aus Steudnitz 1531 wegen Trunksucht und Gotteslästerung in das Haynauer Gefängnis gesperrt wurde. Nach dieser Notiz muß es als ganz sicher gelten, daß die beiden von Ehrhardt genannten ersten evgl. Pastoren Bartholomäus Nährig (1524—1535) und Paul Girschner (1535—1543)⁵⁾ nicht hierher gehören. Nach der Absetzung des Pfarrers Benedix ist zweifellos Paul Lemberg als erster evangelischer Prediger nach Steudnitz gekommen und nachher, etwa seit 1543, Pastor in Adelsdorf gewesen (dies als Ergänzung zu Seite 86 im Jahrgang 1967 des Heimatblattes).

Daß „es“ im Steudnitzer Pfarrhause „umging“, berichtet Herr Pfarrer Heinrich Michaelis aus seiner Kindheit. Der vierte Amtsvorgänger seines Vaters, Pastor Carl Wilhelm Britt (vgl. Heimatblatt 1968 Nr. 3, Seite 28), von 1817 bis 1865 in Steudnitz, ging im Pfarrhause um! Alles Unerklärliche wurde ihm in die Schuhe geschoben. Er soll übrigens 7 Paar Schuhe gehabt haben, die er jeden Sonnabend für die folgende Woche geputzt hat! Die Bewirtschaftung der Pfarrwidmut betrieb er selbst. Als die große Stube im ersten Stock des Pfarrhauses neu gedielt wurde, fanden sich unter den Brettern eine Menge Getreidekörner: dort hatte er seinen Schüttboden! Er ist nach seinem Tode (1870 in

Hirschberg) in Steudnitz beerdigt worden. Die Grabstätte für ihn und seine Frau mit zwei großen eisernen Kreuzen befand sich hinter dem Grabe von Superintendent Peters⁶⁾ — sie war mir seinerzeit entgangen!

Das hier veröffentlichte Steudnitzer Kirchensiegel, das als Abdruck auf einer Taufurkunde gut wiedergegeben ist, verdanken wir Herrn Pfarrer Vollbrecht. Das Original ist vermutlich 1945 verloren gegangen. Wenn die Herren Amtsbrüder, die das Heimatblatt lesen, mir einen Abdruck des Siegels ihrer ehemaligen Pfarreien im Kreise Goldberg senden würden, wäre ich aufrichtig dankbar, da ich die Kirchensiegel für eine spätere Veröffentlichung zusammenstellen möchte.



Johannes
Grünewald

Selters
(Oberhessen)

- 1) J. Jungnitz, Beiträge zur mittelalterlichen Statistik des Bistums Breslau, in der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, 33. Band, 1899, S. 398-99.
- 2) Th. Scholz, Chronik der Stadt Haynau (1869) S. 34.
- 3) Ebenda S. 103.
- 4) Scholz a. a. O. S. 73.
- 5) Presbyterologie des evang. Schlesiens 4. Teil (1790) S. 594.
- 6) Freundliche Mitteilung von Herrn Pfarrer Michaelis in Renthendorf vom 22. März 1968.

Berichtigung

Auf Seite 80: Inspektor Kullmann statt Willmann.

Auf Seite 81, Zeile 1 oben: anschließende Konfirmandenstunde statt Konfirmation.

Auf Seite 81, erste Spalte Zeile 17 von unten: in Haynau und Konradsdorf statt Konradswaldau.

Kindergarten Schönau/Katzbach

Am 1. Mai 1928 wurde unser Kindergarten gegründet. Es war ein Tag voller Sonnenschein und Freude. Im evgl. Gemeindesaal fanden sich Eltern und Kinder ein und warteten der Dinge die kommen sollten. Herr Pastor Zimmermann und seine Frau sprachen über Zweck und Bedeutung des Kindergartens und wünschten einen gesegneten Anfang. Mit einem Lob- und Danklied wurde die Eröffnungsfeier geschlossen. Nun zogen alle fröhlich nach den oberen Anlagen, wo die Stadtväter einen herrlichen Spielplatz hatten einrichten lassen. Bald gehörte der Kindergarten zum altgewohnten Stadtbild, und die lieben Kleinen zogen mit ihren Tanten singend durch unser Heimatstädtel. Bei trübem Wetter wurde im Pastorgarten gespielt und wenn es regnete oder kalt war, vertrieb man sich, bei Lied und Spiel, die Zeit im Gemeindesaal. Im Sommer mußte natürlich auch ein richtiges Kinderfest gefeiert werden. Doch davon berichtet der „Schönauer Anzeiger“ aus dem Jahre 1928. Ein Teil des Festzuges ist auf dem Bild zu sehen. Einige Jahre später feierte der Kindergar-

ten das Sommerfest auf dem Spielplatz am Kugelberg. Unter dem Motto: „Du deutscher Wald“, sehen wir die Kinder mit einer Tante als Rübezahl, als Zwerge, Blumenkinder, Blaubeerensucher, Wandervogel usw. auf dem 1. Bild. Besonders schön war auch immer die Advents- und Weihnachtszeit, an welche sich bestimmt viele Eltern und Kinder erinnern werden. „Froh zu sein bedarf man wenig und wer froh ist, ist ein König“. So klang es oft in den ersten Jahren in unserem Kindergarten. Doch als der Völkerhimmel trübe wurde und der zweite Weltkrieg über unser Land zog, wurde auch unser Kindergarten in seinen Grundfesten erschüttert. So geschah es auch, daß einige unserer früheren Kindergartenjungen im Krieg fielen und in manche Familien kehrte viel Kummer und Herzeleid. Im Jahre 1945 schloß der Kindergarten seine Pforten und im Flüchtlingsstrom verließen Kinder und Erwachsene unsere schöne, unvergeßliche Heimat. Mögen diese Zeilen und die beigefügten Bilder ein wenig Freude machen und ins Kinder- und Märchenland zurückführen.

Tante Gretel



Schönauer Kindergarten

Eingesandt: Margarete Heller



Schönauer Kindergarten

Eingesandt: Margarete Heller

Aus einer alten Zeitung entnommen:

Kinderfest des Kindergartens

Der in diesem Jahre von Herrn Pastor Zimmermann ins Leben gerufene Kindergarten feierte am gestrigen Sonntag ein Kinderfest im Garten der Brauerei Alt Schönau. Durch Sammlungen und mildtätige Gaben war es ermöglicht worden, den Kleinen ein Kinderfest zu bereiten. Schon die ganze Woche wurde sehnsüchtig von diesen der Sonntag erwartet und als es endlich Sonntag nachmittag 2 Uhr war, eilten sie jubelnd zum Pfarrhaus, um sich dort zum Ausmarsch aufzustellen. Es ging ja mit Musik durch die Stadt nach dem Garten der Brauerei Alt Schönau. Wohlgeordnet unter Leitung der Kindergärtnerin, Fräulein Margarete Titze, setzte sich der Festzug gegen 3 Uhr in Bewegung, alle festlich geschmückt, die Mädels mit Kränzlein im Haar, die Buben mit Blumen und Fähnchen. Wie freudig erstrahlten doch hier die Gesichter der Kleinen, daß sie nun einmal im Festzug hinter der Musikkapelle marschieren durften, während sie doch sonst immer nur solche Festzüge ansehen konnten. Im Brauereigarten angelangt, der sich mit Angehörigen und sonstigen Gästen dicht gefüllt hatte, wurden zuerst zwei Verse von dem Lied „Lobe den Herrn“ gesungen. Dann hielt Herr Pastor Zimmermann die Begrüßungsansprache und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich der Kindergarten sehr gut bewährt und die Kleinen sich dort sehr wohl fühlen. Nun wurde erst für das leibliche Wohl gesorgt und die Kleinen mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Geschmeckt hat es wohl allen ganz ausgezeichnet. Das Wetter blieb auch günstig, trotzdem es sehr oft mit Regen drohte. Allerlei Spiele, welche die Kinder in der kurzen Zeit gelernt hatten, wurden vorgeführt und so entwickelte sich ein lebhaftes Treiben, an dem sich alt und jung beteiligte. Eine Verlosung für die Kleinen brachte ihnen schöne Geschenke, eine andere Verlosung mit guten Gewinnen trug zur Deckung der allgemeinen Unkosten bei. Allzu schnell verfloßen die Stunden und nach einem kräftigen Imbiß — warme Würstel — für die Kleinen, wurde wieder heimwärts marschiert. Mit Gesang und Lampions zog die Schar in die Stadt ein. Auf dem Niedermarkt, wo Herr Pastor Zimmermann Gelegenheit nahm, allen denen zu danken, die durch freundliche Unterstützung das Fest verschönern halfen, schied man voneinander in wahrer Freude und echter Dankbarkeit. Reichlich müde sanken die Kleinen dann ins Bett und träumten von den schönen Erlebnissen des Tages.

Achtung!

Katholische Heimatvertriebene, Sowjetzonenflüchtlinge, Spätaussiedler kommt zum

82. Deutschen Katholikentag nach Essen!
Alle sind zur Teilnahme aufgerufen

Im Gesamtprogramm der Veranstaltungen findet am Tag der Begegnung Sonnabend/Samstag, **7. 9. 1968, 10 Uhr**, im GRUGA-Stadion zu Essen unser **Gottesdienst der Vertriebenen** statt unter dem Leitwort: „Ordne unsere Tage in deinem Frieden“.

Liturge und Prediger: H. H. Bischof Heinrich Maria Janssen, Hildesheim, in Konzelebration mit heimatvertriebenen Priestern.

Wir singen heimatliche Kirchenlieder.

Der Ostdeutsche Kammerchor Köln unter Leitung von Prof. Gotthard Speer — mit einer Bläsergruppe — singt das Marienproprium von Heino Schubert, Essen.

Es ladet herzlich ein im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft kath. Vertriebenen-Organisationen

Oskar Golombek
Apost. Protonotar



Betriebsausflug des Landratsamtes, der Kreisverwaltung und der Kreissparkasse Goldberg mit den Zweigstellen Haynau und Schönau im Mai 1936.
Einsender: Lothar Scholz, Kulmbach

Personenverzeichnis (Reihe von unten nach oben und von links nach rechts)

- | | | | |
|--------------------------------------|----------------------|------------------------------------|----------------------|
| 1. Frau Götz | 1. Jungnitsch | 1. Tschierske | 1. ? |
| 2. Haendel | 2. Frau Tschierske | 2. Bartsch (Lhlg. K.-Sp.-K. K.) | 2. Förster I |
| 3. Weiland | 3. Frau Jungnitsch | 3. Gruhn (Lhlg. K.-Sp.-K. Schönau) | 3. Bartsch Ernst |
| 4. Frau Laugsch | 4. Frau Asser | 4. Bibinger (Verw.-Lhlg.) | 4. Asser |
| 5. Laugsch | 5. Behnke | 5. Geisler Hubert (Verw.-Lhlg.) | 5. Nährig |
| 6. Grobler | 6. Hoheisel | 6. Förster II | 6. Scholz Lothar |
| 7. Specht | 7. Geisler (Gendarm) | 7. ? | 7. ? |
| 8. Frau Specht | 8. Feilhauer | 8. Rudolph | 8. Frl. Feder |
| 9. Götz | 9. Feder (Oberau) | 9. Rudolf (K.-Sp.-K. Haynau) | 9. Herrmann |
| 10. Frau Hübner | 10. Ressel | 10. Berger Walter | 10. Frl. Manthey |
| 11. Bonack | 11. Frau Ressel | 11. Frl. Pietzner | 11. Dinse |
| 12. Frau Peine | 12. ? | 12. Göttlich | 12. Frl. Scharf Irma |
| 13. Tochter von Frau Peine | 13. Hübner | 13. Schmidt | 13. Müller Hans |
| 14. Hübner Herbert | 14. Franke | 14. Bartsch Josef | 14. Kiesewetter |
| 15. Frl. Garzke | 15. Peine | 15. Göhlich | 15. Fleischer |
| 16. Assessor Baedorf (Landrat i. V.) | 16. Müller Paul | 16. Speer Alfred | |
| 17. Frl. Berger | 17. Manthey | 17. Schwanke | |
| 18. Frau Scholz (Kurt) | 18. Jahnke | 18. Schwester Else Fischer | |
| 19. Sohn von Frau Scholz | 19. Franzke | 19. Schwester Annemarie Fischer | |
| 20. Frau Hoheisel | 20. Leske | 20. Schwester Hildegard Seidel | |
| 21. Frau Bonack | 21. Hoffmann | 21. Frl. Broß (Schönau) | |
| 22. Frau Haenel | 22. Scholz Kurt | 22. Bergmann | |
| 23. ? | 23. Männich | 23. Frl. Gierisch | |
| 24. Frau Behnke | 24. Winkler | 24. ? | |
| | 25. ? | 25. ? | |
| | | 26. Brunecker | |
| | | 27. Richter | |

**Werbt
neue
Bezieher!**

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Am Sonnabend, dem 31. August 1968, um 14 Uhr, findet unser diesjähriger Altkaffee im Restaurant „Seelmeier“ statt. Schriftliche Eindadung haben Sie bereits durch die Bezirkskassierer erhalten. Bitte senden Sie die Meldescheine spätestens bis zum 20. August zurück, auch wenn Sie nicht teilnehmen können!

Am Sonntag, dem 15. September, findet unsere Sommerfahrt statt, die diesmal als „Große Talsperrenfahrt“ bezeichnet werden kann. Die Fahrt führt uns von Bielefeld zunächst an den Henneseesee bei Meschede, wo wir die erste Rast einlegen. Von dort fahren wir weiter nach Attendorn. Dort ist Gelegenheit die größte und schönste Tropfsteinhöhle Deutschlands zu besichtigen. Weiter geht es zur Biggetalsperre. In Neu-Listernohl, dem neuentstan-

denen, modernen Dorf, dessen alte Häuser und Felder nun von den Wassermassen der Biggetalsperre überspült werden, halten wir Mittagsrast. Anschließend ist für die daran Interessierten eine dreiviertelstündige Fahrt mit einem Motorschiff auf der jüngsten Talsperre des Sauerlandes vorgesehen. Wer sich nicht aufs Wasser begeben will, kann mit dem Bus weiterfahren. Die Rückfahrt führt uns an der Sorpe-Talsperre entlang, wo eine Kaffeepause vorgesehen ist. Über Arnberg, die Möhne-Talsperre und Soest fahren wir wieder zurück nach Bielefeld. Wir fahren in Bielefeld um 7 Uhr vom Kesselbrink (Zillertal) ab und werden zwischen 20 und 21 Uhr hier wieder eintreffen.

Der Fahrpreis beträgt für diese einmalig schöne Fahrt 14,— DM für Erwachsene.

Um den Jugendlichen und Eltern mit Kindern die Teilnahme an der Fahrt zu erleichtern, gewähren wir Kindern und Jugendlichen, die noch in der Ausbildung

sind, eine Fahrpreismäßigung von 50%. Der Fahrpreis ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie Mittagessen wünschen, da wir die Zahl der Mittagsgäste vorher melden müssen.

Fahrscheine erhalten Sie ab 10. August in der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung, Bielefeld, Herforder Str. 10, in der Monatsversammlung am 10. August und beim Vorsitzenden Harri Rädels, Bielefeld, Spindelstraße 71. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an. Anmeldeschluß ist der 6. September.

Im September findet wegen der Veranstaltungen zum „Tag der Heimat“ keine Monatsversammlung statt. H. R.

**Denkt an die Freunde
in der Mittelzone**

Das Türmgespent zu Goldberg

Mit freundlicher Genehmigung der Oscar Collmar'schen Erben

Fortsetzung Die Tür sprang auf. Mit einem Angstgeheul stürzten die Schüler aus der Glockenstube die Wendeltreppe hinab und atemlos kamen sie in der Kirche und auf dem Chor an. Der Rektor Chori war schon da und zürnte ihnen entgegen: „Wo habt Ihr Euch herumgetrieben? Leichtsinnige Buben! Ihr seid ja schon vor einer Stunde hier gewesen, wie mir der Kirchendiener sagte.“

Sie wollten eine Entschuldigung stammeln, aber die Stimme schien ihnen zu versagen.

„Schon gut“, fuhr der Rektor fort, „wir wollen die Sache nachher untersuchen. Jetzt stimmt den Gesang an, es ist hohe Zeit; die Gemeinde ist bereits versammelt.“

Scheu sah sich Melchior, der Sohn des Senators Valentin Lauterbach, unter seinen Mitschülern um und schrie, von einem namenlosen Grauen gepackt, laut auf: „Ich habe uns in der Stille gezählt, wir sind ihrer nur zwölf, der dreizehnte ist nicht da.“

Aller Augen wandten sich nach dem Chor, als sie die heilige Stille, die in ihrem Gotteshause noch herrschte, durch diese Worte unterbrochen hörten.

Der Rektor betrachtete die Knaben jetzt mit ängstlicher Aufmerksamkeit, und ihre leichenfahlen Wangen, aus denen jede Farbe des Lebens gewichen zu sein schien, ließen ihn etwas Unheimliches ahnen. —

Geschäftige Zungen trugen die grauenvolle Begebenheit sehr bald zu den Ohren des Erbvoigtes August Möllmann. Den unglücklichen Vater packte die Verzweiflung mit Riesenarmen. Der Vermißte war sein einziges, ihm sehr teures Kind.

„Das gespenstische Ungeheuer muß den Knaben herausgeben!“ schrie er laut auf, „ist mir das liebste Kind geraubt, so will ich auch nicht ferner leben. Hin zu dem gräßlichen Unhold.“

Ohne auf eine Warnung zu achten, ging Möllmann auf den Turm zu. Die Christnachtfeier war bereits beendet, als er in die Nähe der Kirche kam; denn die bald bekannt gewordene schreckliche Begebenheit hatte die Andacht sehr gestört und jeder eilte so schnell wie möglich aus der Kirche, in deren Nähe etwas so Schauerliches vorgefallen war. Der unglückliche Vater, aus dem die namenlose Angst um den verlorenen Knaben jede Furcht vertrieben hatte, raste mit Ungestüm die Turmtreppen hinauf in das Stübchen des Türmers und bat diesen, ihn mit einer Fackel zu begleiten. Barthel Jost fand sich dazu bereit, indem er sagte: „Mir ist es unglaublich, daß das Gespenst einem Sterblichen etwas zuleide tun kann, denn ich habe seit dem in der Ratsversammlung bekannt gemachten Vorfall dasselbe oft gesehen und jederzeit ist es bei mir still vorübergegangen.“

Die beiden Männer gingen in die Glockenstube. So sehr sie aber auch hier jeden Winkel durchspähten, entdeckten sie dennoch keine Spur von dem Unhold, und alles war öde und tot. Von da aus untersuchten sie den ganzen Turm, jedoch fruchtlos; das Gespenst schien verschwunden zu sein. Trostlos wandelte August Möllmann nach Hause, als schon der Morgen zu grauen begann. Von jetzt an wurden fast täglich Unter- und Durchsuchungen des Turmes veranstaltet, aber es wurde ferner weder die gräßliche Gestalt noch etwas von dem Vermißten entdeckt. August Möllmann grämte sich so sehr, daß seine Gesundheit sichtlich zerstört wurde und er dem Grabe immer näher zuwankte.

Eines Abends, zwei Monate nach dieser schauervollen Begebenheit war er, ermattet von dem namenlosen Kummer, auf seinem Lager in tiefen Schlaf versunken, als ihn ein kräftiger Händedruck wieder weckte. Er schlug die Augen auf. Duster beleuchtete die Nachtlampe eine unförmlich gebildete kleine Gestalt, aus deren häßlich geformtem Gesicht aber etwas ungemein

Gutmütiges sprach. Der Geist sagte nach einer kurzen Pause zu dem Erschreckten: „Erschrick nicht, Sterblicher! Es steht kein böser Geist vor Dir. Ich bin der Dir durch eine alte Sage vielleicht schon bekannte Gnomenfürst Asuriel, und Dein sehr gerechter Jammer hat mich bewogen, Dir zu erscheinen. Höre mich geduldig an, ohne mich zu unterbrechen. Dein Sohn lebt und ist nicht in der Gewalt eines verdammten Geistes. In jener für Dich so unglücklichen Nacht befand ich mich unsichtbar in der Kirche, denn die Monstranz des Hochaltars ist aus einem Stück Goldes angefertigt worden, das meinem Reiche angehörte; daher habe ich das Recht, von Zeit zu Zeit nachzusehen, ob sie auch zu dem heiligen Zweck, dem sie geweiht wurde, noch benutzt wird. Als ich davoneilte, hörte ich am Fuße des Turmes ein Angstgekreisch. Der böse Geist des Turmes, der eine Freveltat in seiner grauerregenden Gewalt abbüßen muß, hatte Deinen Franz gefaßt. Geister, wie dies Türmgespent einer ist, die da große Sünden in ein anderes Sein hinübergeschleppt haben, sind uns sterblichen Erdenbewohnern untertan. Ich entriß daher den Knaben seiner Gewalt und führte ihn in meinen Palast, in den jetzt für Euch Sterbliche verfallenen und unzugänglichen Schacht des ‚Goldenen Rades‘ unter dem Nikolaiberge. Eher aber kann ich Dir den Knaben nicht wiedergeben, bis nicht jenes Gespenst an einen sicheren, unzugänglichen Ort auf ewige Zeiten verbannt ist, denn entlasse ich ihn aus meinem Schutz, so ist er wieder in der Gewalt jenes schrecklichen Unholdes, der noch in dem Turm ist, sich aber Euren sterblichen Augen verborgen hält, um nicht Antwort auf Eure Fragen geben zu dürfen, was er durchaus muß.“

Kleinanzeigen bringen Erfolg!

Suche Dir einen heiligen Mann auf, der nie eine Todsünde begangen und sich bestrebt hat, in den Wegen des Herrn zu wandeln sein Leben lang. Auf eines solchen Mannes Befehl muß der Geist erscheinen und Antwort geben, und dieser hat auch nur die Kraft, ihn auf ewige Zeiten zu verbannen. Mehr kann ich Dir nicht sagen, handle jetzt nach Deiner Klugheit.“

Wie der Gnom dies geredet hatte, berührte er mit der rechten Hand das Haupt des Erbvoigtes, dieser schloß die Augen und schlief ein.

Schon längst begrüßten die Strahlen der Sonne die Gegend, als Möllmann erwachte. Er rieb sich die Augen und sah stier auf die Stelle, wo der Gnom gestanden hatte. „So ist es doch nur ein Traum gewesen“, sagte er schmerzhaft zu sich selbst, „aber Welch ein Traum!“ Jedoch nicht fruchtlos sei er vor meiner Phantasie vorübergegangen! Ich will es festhalten, was er mir Tröstendes sagte.“ Kaum hatte er sich vom Lager erhoben, so wanderte er nach dem wohlbekanntem Schacht des „Goldenen Rades“. Der Eingang war verschüttet, und trostlos kehrte er zurück, sich immer mehr überzeugend, daß seine mit dem Verlorenen unaufhörlich beschäftigte Phantasie nur im Traum ein Spiel mit ihm gehabt habe.

August Möllmann hielt, wie gesagt, die Erscheinung des Gnomenfürsten Asuriel für nichts anderes als ein Traumgesicht, dessen ungeachtet nährte er in sich den Glauben, daß ihm durch diesen Traum die Wahrheit in Hinsicht des verlorenen Lieblings angedeutet worden sei, und er tröstete sich mit der Hoffnung, ihn einst noch wieder zu erhalten. Diese Hoffnung hielt ihn aufrecht und er suchte nun namentlich seinen Trost in den herrlichen Aussprüchen der heiligen Schrift und fand sich niemals beruhigter, als wenn er seinen Gram im Gebet dem Vater der Welt klagen konnte. So vergingen ihm Monden auf Monden und

selbst Jahre flossen hin. Die alles heilende Zeit fing schon an, ihre wohlthätige Kraft auf ihn zu äußern, als er, vier Jahre nach dem entsetzlichen Vorfall, auch einmal, und zwar noch in der Morgendämmerung, die Nikolaikirche besuchte. Die Türen der Kirche waren wie gewöhnlich unverschlossen und er trat hinein. Da gewahrte er in der Nähe des Altars ein Gemurmeln, und die Strahlen der Morgensonne beleuchteten eine in ein härenes Gewand gekleidete Mannesgestalt, die am Fuße des Altars kniete. Er trat hastig näher, und aufgeschreckt durch das Geräusch erhob sich die Erscheinung, so daß er sie näher betrachten konnte. Vor ihm stand jetzt ein alter Mann mit einem ehrfurchtgebietenden Gesicht, der ihn also anredete: „Mein Herr, stört mich nicht in meinem Morgengebet, das ich immer auf Reisen, wenn es nur irgend möglich war, in der Kirche verrichtet habe.“

„Verzeiht meine Neugier“, sagte Möllmann, „Ihr seid ein Fremder, und Eurer Kleidung nach ein Pilger?“

„Wohl bin ich der“, erwiderte der Befragte, „ich komme aus dem Heiligen Land und habe das große Glück gehabt, das Grab des Erlösers besuchen zu können.“

Da stand die Erscheinung im Traume wieder in ihrer ganzen Farbenfrische vor Möllmanns Phantasie, und ermutigt durch die wärmenden Strahlen der Hoffnung, daß dies der von dem Gnom bezeichnete Mann sein dürfte, fragte er: „Welche Beweggründe, Hochwürdiger, haben Euch zu einer so weiten Reise veranlaßt? Verzeiht meine Zudringlichkeit! Auch mein Gemüt ist zerstört und zerrissen durch einen unerhörten Unfall, und ich möchte selbst zu jenen heiligen Orten reisen, um mir Trost und Ruhe zu holen.“

„Nicht eine Schuld, mein Herr! Nicht etwas, das mein Gewissen belastet hatte, trieb mich zu dieser Reise ins Heilige Land. Von frommen Eltern von Jugend an zu Gott geführt und hingeleitet zu dem einen, was uns not ist, entsagte ich schon früh all dem irdischen Tand, ohne meine Geschäfte, die mir der Herr zum Lebensunterhalt angewiesen hatte — ich bin nämlich ein Kaufmann —, zu vernachlässigen. Meine Sehnsucht aber, alle die heiligen Orte, wo unser Herr und Heiland in Knechtsgestalt gewandelt ist, kennen zu lernen, wuchs von Tag zu Tag. Endlich wurde es mir möglich, durch etwas, was mein Herz zerriß, was ich aber in christlicher Ergebung, als vom Herrn mir zugesendet, ertrug. Mir starb die innigstgeliebte Gattin.“

Der Herr hatte unsere Ehe nicht mit Kindern gesegnet, und so band mich nichts mehr an meinen Ort. Mein Haus und meine Handelsgeschäfte überließ ich meinem Bruder, der mir von sechs Geschwistern geliebt war, ich aber versah mich hinlänglich mit Reisegeld und pilgerte vor vier Jahren los. Ich habe das Glück gehabt, alle die Orte, die uns durch die heilige Geschichte merkwürdig sind, besuchen zu können, ohne von den Mohammedanern, welche das Land besitzen, beunruhigt zu werden. Denn ich war schon früher mit mohammedanischen Handelshäusern in Gaza und in Jaffa bekannt, und durch deren Empfehlungen erhielt ich Schutzbriefe, die mich ungehindert reisen ließen. So erleichterte Gottes Gnade mein Verlangen. Jetzt reise ich zurück, um Lübeck, meine Vaterstadt, mit einigen kostbaren Reliquien zu beschenken und meinen geliebten Bruder wiederzusehen.“

Der Erbvoigt hatte mit ungeteilter Aufmerksamkeit der Erzählung zugehört, und immer dringender an das erinnert, was seine Seele betrübte, sagte er jetzt: „Also vor vier Jahren, ehrwürdiger Herr, die Zeit, in welcher Eure Abreise geschah, hat mir ein unerhörtes namenloses Unglück bereitet, das wie ein giftiger Wurm an der Wurzel meines Lebens nagt, und wenn mich ein Traum nicht getäuscht hat, so wäret Ihr vielleicht der mir von Gott gesandte Mann, der meinen unaussprechlichen Schmerz lindern könnte.“

Fortsetzung folgt

ANSCHRIFTEN

Goldberg

Abel Wolfgang, Kfm.-Ang., Priesem., 5880 Lüdenscheid, Am Mühlenberg 5.

Abtsch Elisabeth geb. Gude, Ring 35, Markt 169/70, X 485 Weißenfels/Saale, Platz d. deutsch-sowj. Freundschaft 2.

Abtsch Magarete, Warmutsweg 4, X 89 Görlitz, Büsnitzer Str. 11.

Ackmann Hermann, Friedrichstraße 14, X 685 Lobenstein/Thür., Karl-Marx-Str.

Adamek Franz und Frau Gertrud, Domstr. 4, X 7302 Hartha-Stadt, Krs. Döbeln, Goethestr. 13.

Adelt Heinrich, Junkernstr. 11, X 755 Lübben, Weinbergstr. 3.

Adolph Fritz und Frau Herta geb. Meier, Gäststätte Bürgerberg, 4358 Haltern, Im Brook 4.

Adolph Ida, Siedlung, X 4401 Werben, Post Stumsdorf, Hauptstr. 1.

Adolph Joachim und Frau Elly geb. Adelt, Kamkestr. 6, 7120 Bietigheim, Austraße 133.

Agte Richard, und Frau Eva geb. Dienst (Preisem.-Sch.), Kamkestr. 5, 5780 Velmede, Bundesstraße 6.

Dr. Albig Georg und Frau Mathilde geb. Claßen, Priesem.-Sch., 4054 Lobberich, Ed.-Istas-Str. 27.

Albig Richard, Wolfstr. 9, 4051 Hinsbeck über Lobberich.

Albrecht Magarete geb. Willenberger, Liegnitzer Str. 20, 1000 Berlin 36, Muskauer Straße.

Alt Frieda, Gerberberg 5, X 6851 Rempendorf über Lobenstein.

Altman Eleonore geb. Ranft, Nordpromenade 3, 7461 Dürrwangen, Olgastr. Nr. 275.

Dr. Altman Hans, Nordpromenade 3, 7291 Hohenrodt, Sanatorium, Post Loßburg.

Altman Henriette, Kavalierberg 9, X 9527 Thurm b. Zwickau, Schulstr. 36.

Altman Wolfgang, Priesem.-Sch., 7570 Baden-Baden, Stolzenbergstr. 10.

Altmeier geb. Droscher, Friedrichstr., 6000 Frankfurt-Eckenheim, Marbachweg 214.

Ambrosius Heinz, Priesem.-Sch., 6200 Wiesbaden-Biebrich, Str. d. Republik 47.

Andermann Wilhelm, Ring 29, X 89 Görlitz, Richartstr. 8 II.

Anders August, Beilstr. 1, A 1080 Wien VIII, Josefstädter Str. 87/52.

Anders, Wwe., Gefälle 5, X 110 Berlin-Pankow, Eichenstraße 60.

Anders Dora geb. Göppert, Bailstr. 4, 4051 Bracht, Marktstr. 8.

Anders Emma geb. Nitschke, Obertor 16a, 4020 Mettmann, Laubach 66.

Anders Erwin und Frau Anni geb. Busack, Siedlung 5, 6500 Mainz, Josephstr. Nr. 30 II.

Anders Georg, Oberau 18a, 4930 Detmold, Klüterstr. 78 II.

Anders Herbert und Frau Lydia geb. Schröter, Obertor 16a, 5531 Vollmühle 66, Post Pelm.

Anders Kurt und Frau Selma geb. Werner, Obertor 16a, 4020 Mettmann, Berliner Str. 17.

Anders Martha geb. Banufke, Ring 29, X 9527 Thurm b. Zwickau, Schneeberger Straße 99 E.

Anders Paul, Ob. Radestr. 7, 3538 Nieder-Marsberg, Jittenberg 36.

Anders Ruth geb. Scholz, 6729 Wörth, Moltkestr. 8.

Anderson Eilfriede, Siedlung 14, 3000 Hannover-Döhren, Bernwardtstr. 11 B.

Anschütz Eberhard, Trotzendorffpl., Nr. 5, X 4105 Gütz, Post Landsberg, Altes Pfarrhaus.

Ansoerge Bernhard und Ehefrau Margarete geb. Weinhold, Ring 44, 4814 Senne I, Post Brackwede, Bergstr. 13.

Ansoerge Gertrud geb. Sigismund, Obertor 17a, X 3601 Adersleben/Oberharz, Gutshof 3.

Artl Erna geb. Müller, Reiflerstr., X 444 Wolfen, Leipziger Str. 2.

Artl Gerhard, Gerberberg 5, X 6851 Rempendorf 47 ü. Lobenstein/Thür.

Artl Susanne, Ring 56, X 4407 Oranienbaum bei Dessau, Schloßstr. 41.

Armbruster Johanna-Helgard, vw. Schmidt, geb. Kowark, Ring 10, 7562 Gernsbach-Scheuern, Schwannweg 128a.

Artl Berthold und Frau Hildegard geb. Laufer, Gerberberg, 4811 Friedrichsdorf, Windelsbleichestr. 18.

Artl Rainer, Gerberberg, X 8905 Hagenwerder bei Görlitz, Karl-Liebknichtstraße 12.

Arzberger Käthe geb. Göbel, Kavalierberg 2, 8590 Marktredwitz, Dürnbergstraße 32.

Asser Paul, Westpromenade 13, 5803 Volmarstein, Von-der-Recke-Str. 96.

Aurisch Jochen, Obertor 24, 5256 Neuschmitzhöhe.

Aurisch Martin und Frau Gertrud geb. Hoffmann, Obertor 24, 3154 Stederdorf, Konsumstr. 7.

Aust Magarete, X 4011 Halle/Saale 11, Behelfsheim.

Axmann August, 6078 Neu-Isenburg, Luisenstr. 52.

Axmann Maria, Warmutsweg 16, X 4801 Mertendorf ü. Naumburg.

Baatz Charlotte, Liegn. 5, 1000 Berlin 65, Seldiner Str. 111.

Dr. Bach Kurt, Ob. Radestr. 9, 4000 Düsseldorf-OK, Gemünder Str. 16.

Bachmann Fritz, Reiflerstr. 18, 3252 Bad Münden, Angerstr. 10.

Bachmann Gertrud geb. Flegel, Gefälle 3, X 8705 Ebersbach/Sa., Bachstr. 11.

Bader Wanda geb. Finger und Ehemann Friedrich, Obertorsiedlung 7, 8000 München-Obermenzing, Schrämelstr. 95.

Baensch Ilse, Priesem.-Sch., 7000 Stuttgart W., Gaußstr. 25.

Bänsch Pella und Tochter Irene, Oberau 15, 5020 Frechen, Im Klarenpesch 11.

Baier Arthur und Frau Magarete geb. Günther, 4716 Olfen, Nordstr. 25.

Baier Charlotte, X 7027 Leipzig 27, Weiße Str. 40.

Baier Ernst und Frau Erika geb. Regahl, Ziegelstr. 5, 5277 Kotthausen, Grenzstraße 5.

Baier Herbert, Liegnitzer Str. 37, 7000 Stuttgart-Bad Cannstadt, Dürrheimer Str. Nr. 11.

Baier Oswald und Frau Emma geb. Heider, Liegnitzer Str. 37, 3510 Hann.-Münden, Weidenstieg 34.

Baldrich Johanna geb. Geisler, Ring, Metzgerei, 5300 Bonn, Kaiser-Karl-Ring Nr. 31 (Metzgerei).

Bank Gerhard, Billerberg, 5000 Köln-Klettenberg, Geisbergstr. 31c.

Bank Heinz und Frau Ursula geb. Bendiek, Billerberg, 3339 Barnstorf.

Bank Joachim, Billerberg, 5600 Wuppertal-Elberfeld, Kronprinzenallee 84.

Bank Johannes und Frau Erika geb. Lienig, Billerberg, 3339 Barnstorf 13.

Barde Ruth geb. Weinhold, Am Mühlberg 12, X 8901 Nieder-Ludwigsdorf über Görlitz, Melanchtonstr. 2.

Bardehle Richard, Obertor 17, X 48 Naumburg/Saale, Pfortenstr. 23.

Bartels Ursula geb. Brunnecker, Am Markt 29, 2418 Ratzeburg, Am Markt 8.

Bartsch Agnes geb. Hahnelt, Niedertor 3: 3100 Celle, Krähenberg 36.

Bartsch Ernst und Frau Lotte geb. Mühlchen, Junkernstr. 12, 2161 Hagen 23.

Bartsch Gottfried, Niedertor 3, 4000 Düsseldorf, Pionierstraße.

Bartsch Magarete, Wolfsberg-Siedlung, X 435 Bernburg, Gröbziger Str. 37.

Bartsch Marie, X 2901 Rühstädt ü. Wittenberge.

Bartsch Paul, Trotzendorffplatz 1, X 808 Dresden 8, Königsbrücker Str. 18.

Bartsch Walter und Frau Magarete geb. Kindler, Obertor, X 87 Löbau, Kalininstr. 6.

Barz Magarete geb. Barth, Mühlberg 4, 8560 Lauf, Hofmannstr. 11.

Basan Hermann, Ring 12, X 444 Wolfen, Rendauer Straße, Kaserne.

Basler Wilhelm, X 95 Zwickau/Sa., Casparstr. 9.

Baumert Fritz, 509 Leverkusen, Bismarckstr. 33.

Baumert Grete Hedwig Hildegard, Westpromenade 7, X 485 Weißenfeld, Schlachthofstr. 18.

Baumert Karl und Frau Elisabeth geb. Klose, Schmiedestr. 18, 8522 Herzogenaurach, Konrad-Groß-Str. 12 od. Inaring 12.

Baumert Minna, Westpromenade 7, X 124 Fürstenwalde/Spree, Birkenweg 7.

Baur Ursula geb. Fiebig, Reiflerstr. 2, 5650 Solingen, Hauptstr. 2.

Bautz Marta, Schmiedestr. 17, X 4101 Ermlitz, Schule.

Bayer Dora geb. Winter, Friedrichstr. 7, 8770 Lohra M., Rathausgasse 1.

Beck Erika geb. Steinmann, Wolfstr. 18, 8851 Butterwiesen, Hauptstr. 52.

Beck Eva geb. Bänsch, Oberau, X 1055 Berlin 55, Wehlauer Str. 19.

Becker Fritz u. Frau, Töpferberg 3e, 7411 Oferdingen, Brunnengasse 1.

Beckmann Ruth geb. Straehler, Priesemuth-Schule, 4787 Geseke, Nordmauer 2a.

Bednarsky Waltraud geb. Willinger, Wolfstr. 3, 6900 Heiddelberg, Werderstr. 39.

Beer Erich u. Frau Frieda geb. Bartsch, Komturstr. 12, 8601 Ebing 110.

Beer Gerda, Ritterstr. 9a, 4801 Milse, Birkenstr. 358.

Beer Gertrud geb. Jäkel, gegenüber d. Diakonissen-Krankenhaus, X 87 Löbau, Neusalzer Str. 9.

Beer Günter und Frau Frieda geb. Horcher, Komturstr. 12, 8601 Ebing 120.

Beer Heinrich, Sälzerstr. 15, X 87 Löbau, Eichelgasse 1.

Beer Heinz, Wolfstr. 5, X 6573 Hohenleuben, Aumaer Str. 2.

Beer Heinz, Sälzerstr. 10, 8771 Karbach Nr. 181.

Beer Helmut, Sälzerstr. 10, 8771 Karbach 92.

Beer Herbert und Frau Marianne geb. Kiel, Ring 51, 4048 Grevenbroich, Fockstr. Nr. 21.

Beer Marta geb. Menzel, Sälzerstr. 10, 8771 Karbach 36.

Beer Otto und Frau Gertrud geb. Mökker, Ring 51, 5000 Köln-Braunsfeld, Kitschburger Str. 229.

Beer Paul, jun., Pücklerstraße 5, 3011 Gehrden, Große Bergstraße 36.

Beer Paul, Pücklerstr. 5, X 87 Löbau, Fichtestr. 13.

Behmann Ida, X 435 Bernburg, Zepziger Str. 34.

Behme Christa geb. Aurisch, Obertor 24, 3154 Stederdorf, Kosumstr. 7.

Behrens Auguste geb. Droscher, Friedrichstr., 1000 Berlin 65, Müllerstr. 118, v. III.

Beierlein Hermann, 1000 Berlin 30, Regensburger Str. 3.

Bender Hanna geb. Steinmann, Wolfstr. 18, 8851 Butterwiesen, Drogerie.

Benedix Alfred, Scholzgasse 4, X 1634 Rangsdorf, Am Bahnhof 1.

Benedix Brigitte geb. Peine, Warmutsweg 12, X 36 Halberstadt, Winthorstr. 18.

Benedix Günther, 3410 Northeim, Scharnhorststr. 8a.

Benedix Gustav, Brückenhäuser 3, 4051 Amern, End. 3.

Benedix Herbert, X 87 Löbau, Innere Bautzener Str. 6.

Benedix Kurt, Scholzgasse, X 9612 Meerane, Annenstraße 18.

Benedix Richard, Scholzgasse 4, 2803 Kirchweyhe, Richtweg 16a.

Benninghaus Ewald und Frau Klara und Sohn Hans, Sand 6, X 7251 Falkenhain, Ostsiedlung.

Benninghaus Kurt, Sand 6, 5892 Meinerzhagen, Hochstr. 14.

Bentheim Sylvia, Erbprinzessin zu, geb. von Pückler, Priesem.-Sch., 4442 Bentheim.

Bergau Max, „Drei Berge“, 3001 Engensen.

Berge Käthe, X 8122 Radebeul, Rieselgrundweg 4.

Bergener Brigitte geb. Seidelmann, Ring 13, 8500 Nürnberg, Hofeder Str. 9.

Berger Georg und Frau Else geb. Gerlach, Matthäiweg 2, X 43 Naumburg/Saale, Hallesche Str. 12.

Berger Herbert, Priesem.-Sch., 6500 Mainz/Gustavsburg, Darmstädter Landstr. Nr. 66 oder 88.

Berger Kurt und Frau Gertrud geb. Gerlach, Hellweg, 7060 Schorndorf, Schlichtener Straße 29.

Berger Marta, Friedrichstor 5, 3373 Groß Rhüden, Kolonie 200.

Berger Martin und Frau Erna geb. Gräber, Friedrichstor 5, 3373 Groß Rhüden, Sutlenberg 16.

Berger Walter und Frau Hedwig geb. Achter, Warmutsweg 9, 7060 Schorndorf, Schlachthausstr. 9.

Berger Wilhelm, Warmutsweg 13a, 8221 Teisendorf, Holzhauser Str. 5.

Berndt Fritz, Bailstr. 3, 4355 Waltrop, Nordring 23.

Berndt Günter, Bailstr. 3, 7054 Korb, Kälterstr. 16.

Bergmann Kurt, X 64 Sonneberg/Thür., Mozartstr. 1.

Bergs Heinrich und Frau Ida geb. Vogt, Gaststätte „Germania“, 7981 Oberzell.

Berndt Familie, Wolfstr. 7, X 435 Bernburg, Leipziger Straße.

Berndt Klara, X 5701 Diedorf, Schloßstraße 115.

Berndt Marta, 5270 Gummersbach, Seemarstr. 13.

Berndt Oskar, Ziegelstr. 2, X 4114 Wetzin, Schilfberg 371.

Berner Paul, Priesem.-Sch., 3051 Meyenfeld 68.

Bernhard Alfons, Liegnitzer Straße, 2838 Sulingen, Hauptstr. 109.

Bernhard Walter und Frau Herta geb. Wilde, Destillation, X 2303 Richtenberg b. Stralsund, Rosa-Luxemburg-Platz 179.

Bernhard Richard und Schwester Else, Ring 51, X 7261 Lampertswalde 27.

Bernhard Friedel, Reiffnerstraße, X 4803 Bad Kösen.

Besser Martha, Oberau 18a, X 75 Cottbus, Briesener Str. 4.

Bettin Bernhard, Niederring 25, 5432 Wirges, Goethestr. 16.

Beyer Gerhard, Priesem.-Sch., 7500 Karlsruhe, Limburger Weg 7.

Bibinger Heinrich u. Frau Erna geb. Buchert, Warmutsweg 8, 2000 Hamburg 65, Poppenbüttler Weg 190.

Bieder Walter und Frau Ilse geb. Thiel, Liegnitzer Str. 9, 5900 Siegen, Glästerstr. 90.

Bieder Wilhelm und Frau Klara geb. Sydow, Ring 11, 5906 Niederschelden, Am Hübenwall 2.

Neue Anschriften

Bienack Georg und Ehefrau Hildegard geb. Weinert, Nd.-Falkenhain 57; jetzt 3150 Peine, An den Schanzen 12 D.

Binner Fritz und Ehefrau Gertrud geb. Titze Kauffung, Hauptstr. 67; in 5800 Hagen-Herbeck, Heidnocken 30.

Börner Martin, Bauer, und Ehefrau Frieda geb. Krug, Bischdorf 1; jetzt 8300 Landshut, Bettinaweg 11, Evang. Altersheim.

Borrmann Ella geb. Beer, Probsthain Nr. 93; jetzt 3415 Hattorf/Harz, Uferstr. 12.

Bürger Emma, Wwe., Reischt; jetzt 5600 Wuppertal-Barmen, Untere Lichtenplazer Straße 44.

Biedermann Erwin, Oberstudienrat, Röchlitz, jetzt: 7847 Badenweiler, Birkenweg 1.

Brestrich Ida geb. Kießling, Rentnerin, Altenlohm, jetzt: 1000 Berlin 21, Emdener Straße 54, bei Hennig.

Budde Helene geb. Rindfleisch, Neukirch a. K. 170, jetzt: 4800 Bielefeld, Dürerstraße 5.

Bunzel Gerhard und Ehefrau Ilse geb. Kühn, Woitsdorf, jetzt: 5063 Overath/Köln, Bellinghausener Straße 13.

Feltz Grete geb. Hanisch und Sohn Gert Hanisch, Brockendorf 34, jetzt 5064 Rösrath, Bez. Köln, Burggasse 16.

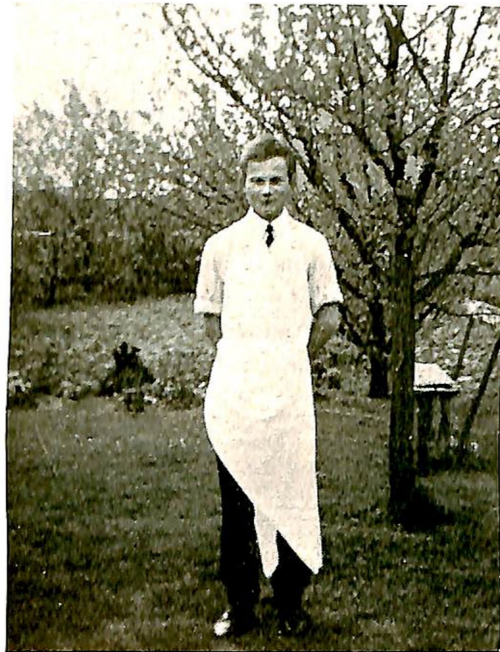
Fuhrer Fritz, Kranführer, und Ehefrau Elfriede geb. Krebs, Schönau a. K., Ring 30, jetzt: 3415 Hattorf/Harz, Breslauer Ring 14.

Görlach Erich und Ehefrau Anna, Kaiserswaldau, jetzt: 6232 Neuenhain, Schwalbacher Straße 89.

Gottschling Elfriede geb. Hamfler, Kauffung, Niedergut 7, jetzt 3111 Böddenstedt 5 a, bei Wulff.

Liebe und Treue zum Handwerk schon in der 6. Generation

Ein schönes Beispiel der Treue zum Fleischerhandwerk wird uns durch unsere Leserin Frau Emilie Aust geb. Geisler aus Lank im Rheinland berichtet. Sie schrieb uns mit Stolz, daß ihr Enkel Günter Aust in Kempen seine Gesellenprüfung mit bestem Erfolg abgelegt hat und schickte uns gleichzeitig sein Bild.



Günter Aust

Günter Aust ist in der Familie nun schon in der 6. Generation der Liebe zum Fleischerhandwerk treu geblieben und so mag denn kurz der Werdegang dieser Familie geschildert sein.

Johann Aust, im Jahre 1785 in Jauernick bei Schweidnitz geboren, war der Urahn und betrieb dort eine Fleischerei. Sein Sohn Karl, im Jahre 1831 ebenfalls in Jauernick geboren, trat in des Vaters Fußtapfen und gründete in Kauffung/Katzbach nach beendeter Lehr- und Wanderzeit einen Fleischerbetrieb. Von ihm übernahm sein im Jahre 1866 geborener Sohn Paul das Geschäft und wurde ein über die Grenzen seines Heimatdorfes sehr bekannter Fleischermeister. Paul Aust gehörte durch lange Jahre dem Vorstände der Fleischerinnung Schönau an und so mancher Lehr-

ling sah in ihm einen sehr beliebten Prüfungsmeister. Sein ältester Sohn Paul, 1896 geboren, erlernte ebenfalls das Fleischerhandwerk. Er heiratete nach bestandener Meisterprüfung eine Tochter des Fleischermeisters Wilhelm Geisler in Schönau, der durch lange Jahre das Amt des Obermeisters der Fleischer-Innung Schönau bekleidete. In der Goldberger Straße in Schönau erwarb Paul Aust ein schönes Grundstück, in dem eine Fleischerei eingerichtet wurde, die er bis zum Verlust der alten Heimat betrieb. Hier wurde 1926 auch noch sein Sohn Richard geboren. Nach Beendigung seiner Lehr- und Wanderjahre übernahm nun Richard Aust in Kempen im Rheinland eine Fleischerei, die er mit gutem Erfolg führt und in der er zusammen mit seinem Sohn seinen Kunden auch die gute schlesische Wurst anbietet, die immer gern gekauft wird.

So ist nun Günter Aust wieder ein Glied in der Kette der Familie, dem Liebe zum Beruf und Pflege der Tradition auch in der neuen Heimat immer ein Herzensbedürfnis bleiben möge. Die besten Wünsche der alten Heimatfreunde begleiten den weiteren Weg der Familie Aust, denn gern wird sich jeder Schönauer und Kauffunger an diesen so bekannten Namen erinnern.



Eheleute Aust

Seiner Großmutter Frau Emilie Aust geb. Geisler aber noch recht herzliche Wünsche zur Vollendung ihres 70. Lebensjahres. Möge sie noch recht viel Freude im Kreise ihrer Angehörigen erleben und möge ihr stets beste Gesundheit und Zufriedenheit beschieden sein!

Ein alter Schönauer

Schlesische Neuerscheinungen Bücher und Schallplatten aus dem Aufstieg-Verlag

Auch in diesem Jahr kündigt der Aufstieg-Verlag in München wieder eine Reihe interessanter Neuerscheinungen an, darunter mehrere schlesische Titel, auf die wir unsere Leser schon jetzt hinweisen möchten.

Da ist zunächst das Buch „Das Schlesische Jahr“ — Landschaften der Sehnsucht — von Wolfgang v. Eichborn. Erinnerungsbilder an die Landschaften der Heimat, wie sie die Sehnsucht vors Auge steigen läßt, von Liebe und Heimweh verklärt. Ein wahres Trostbüchlein für alle vertriebenen Schlesier (112 Seiten, illustriert, Efalineinband DM 7,80). — Ein großer Erfolg war die im Vorjahr erschienene heitere Anekdotensammlung „Hier lacht Breslau“ von Hanns Neumann, die nun bereits in neuer Auflage herauskommt (96 Seiten, illustr., bunter Glanzeinband DM 6,80). — Auch das Jugendbuch „Neue Rübzahl-Geschichten“ von Roderich Menzel kommt in neuer Auflage heraus (6.—9. Tsd); das spricht für die Beliebtheit dieses Buches, das immer auch im Hintergrund dieser spannenden Rübzahlmährchen die Schönheit der Riesengebirgsheimat zum Leuchten bringt (112 Seiten, illustr. bunter Glanzeinband DM 6,80).

Eine besondere Köstlichkeit für den Schlesier bringt der Verlag in seinem Schallplattenprogramm; er bringt hier erstmals die große schlesische Erinnerungssendung unseres unvergessenen Ludwig Manfred Lommel auf Schallplatte: „Paul

und Pauline in Breslau“. Diese Sendung wurde in seinen letzten Lebensjahren aufgenommen und ist gewissermaßen ein Gruß an seine schlesischen Landsleute in der Fremde (25-cm-Langspielplatte, ca. 30 Min. Spieldauer, DM 16,—). — Ebenfalls erstmals auf Schallplatte erscheinen die drei kurzen Lommel-Sketches: Paul und Pauline auf dem Postamt — Pauline bei der Berufsberatung — Das gebackene P. Diese 17-cm-Schallplatte hat den Titel „Neues aus Runxendorf“ (DM 8,—). — Wir weisen unsere Leser nochmals darauf hin, daß der Aufstieg-Verlag auch das Buch „Lache mit Lommel“ herausgebracht hat.

Zu beziehen durch:
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten,
3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 205



Bald ist es wieder so weit!



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit:

Goldberg

Herr Willinger, Ziegelstr. 3, wird am 13. 9. 1968 78 Jahre alt. Er wohnt in 6900 Heidelberg-Pfaffengrund, Im Entenlach 34.
Herr Walter Förster, Gastwirt, in 6400 Fulda, Dammersfeldstr. 32, beging am 1. 7. 1968 seinen 60. Geburtstag (Friedrichstraße 10/11).

Am 13. September 1968 begeht Frau Elisabeth Göhlich geb. Kittelmann aus Neukirch a. K., zuletzt wohnhaft in Goldberg, Schmiedestraße 15, ihren 80. Geburtstag. Sie erfreut sich trotz härtester Belastungen in den vergangenen Jahren einer hervorragenden körperlichen und geistigen Frische. Ihre frohe Art und Zufriedenheit mit der ihr eigenen Hilfsbereitschaft und Selbstlosigkeit ließen sie einen großen Freundeskreis in der neuen Heimat finden. Ihren Lebensabend verbringt sie bei ihrem Sohn Siegfried Göhlich, 4000 Düsseldorf, Oberbilker Allee 115. Ihren Ehrentag wird sie, wie schon in früheren Jahren, in Südtirol feiern. Die Ferienanschrift lautet: Triers-Tires Nr. 90 (St. Cyprian), Bez. Bozen-Bolzano/Italien.

Herr Oskar Hänisch, früher Radestr. 1, vollendete am 9. 7. 68 sein 65. Lebensjahr in 8832 Weißenburg/Bay., Lindenstr. 16.

Am 22. 8. 1968 feiert Frau Sybilla von Studnitz im Kreise ihrer Lieben ihren 60. Geburtstag in 5061 Stümpen, Ahornweg 41.

Haynau

Frau Berta Ziegert verw. Welz geb. Schiebler, Mehlgeschäft, Liegnitzer Str. 5, jetzt in 8300 Landshut, Schwesternergasse 36 lebend, wird am 28. 8. 1968 70 Jahre alt.

Frau Martha Bartsch geb. Lessig begeht am 31. 8. 1968 ihren 60. Geburtstag im Kreise ihrer Kinder. Sie lebt in Simbach am Inn, Simon-Breu-Str. 31.

Am 31. 8. 1968 wird der fr. Fleischermeister Herr Friedrich Karnetzky 94 Jahre alt. Der Jubilar wohnt bei seinen Töchtern Grete Grätz und Helene Karnetzky in 8853 Wemding, Schwaben, Zechstr. 15.

Frau Ida Teuber, Wilhelmsplatz 6, in 4701 Wiescherhöfen bei Hamm, Gr. Werlstr. 97, feierte am 13. 8. 1968 ihren 75. Geburtstag.

Herr Walter Jämrich feiert am 24. 8. 1968 seinen 81. Geburtstag, Gasthof „Zur Krone“, Ring. Der Jubilar wohnt in 2000 Hamburg 6, Sternstr. 119 I.

Herr Bruno Morawsky, Mönchstr., Chem. Reinigung, jetzt in X 8122 Dresden-Radebeul, Roseggerstr. 2 II lebend, wird am 31. 8. 1968 81 Jahre alt.

Schönau

Am 21. 8. 1968 feiert Herr Karl Sadebeck seinen 80. Geburtstag in X 57 Mühlhausen/Thür., Wahnfrieder Str. 57.

Seinen 65. Geburtstag feiert am 2. 9. 1968 Herr Erich Schulz in 4540 Lengerich/Westf., Lienener Str. 65.

Frau Charlotte Beer geb. Sandig, feiert am 15. 9. 1968 ihren 65. Geburtstag in 3411 Dorste über Northeim, Meierbreite 291.

Ihren 77. Geburtstag feiert am 17. 9. 1968 Frau Martha Lehmann geb. Adam in 4800 Bielefeld, Petristraße 60.

Am 18. 9. 68 feiert Herr Oswald Krebs seinen 75. Geburtstag in 8458 Sulzbach-Rosenberg, Stollengasse 11.

Alt Schönau

Herr Otto Köbe wurde am 12. 8. 1968 77 Jahre alt. Er wohnt in Eldagsen, Kreis Springe, Altenwohnheim.

Seinen 75. Geburtstag feiert am 15. 8. 68 Herr Paul Köbe in Bielefeld, Sportstr. 8.

Frau Martha Meier feiert am 15. 8. 68 ihren 77. Geburtstag. Sie wohnt in Bremen-Aumund, Gustav-Frensen-Str. 49.

Herr Oswald Seifert feiert am 1. 9. 69 seinen 85. Geburtstag. Er wohnt in Feuerbach über Mühlheim/Baden.

Frau Minna Preller feiert am 2. 9. 68 ihren 78. Geburtstag in Reichensachsen, Kreis Eschwege, Nordstr. 20.

Frau Anna Hauptmann wird am 4. 9. 1968 75 Jahre alt. Sie lebt in 3371 Oldenrode/Harz.

Am 20. 9. 1968 feiert Frau Frieda Köbe geb. Bräuer ihren 60. Geburtstag. Sie wohnt in 4800 Bielefeld, Ernst-Rein-Str. 44.

Alzenau

Frau Ida Burghardt in X 7962 Dahme/Mark, Trift 2, feierte am 12. 7. 1968 ihren 80. Geburtstag.

Am 6. 8. 1968 feierte der fr. Fleischer und Landwirt Herr Felix Knobloch, Oberhof, seinen 70. Geburtstag. Er bewirtschaftet jetzt mit seiner Frau eine kleine Landwirtschaft in X 8701 Schönau, Auf dem Eigen.

Am 25. 8. 1968 feiert Herr Oskar Schulz im Kreise von Frau, Kindern, Enkeln und Urenkeln seinen 70. Geburtstag. Sein größtes Geschenk ist es, zu seiner Feier seinen Sohn Walter mit Frau Helene aus Toronto, Kanada, einige Wochen bei sich zu haben. Er wohnt in 8059 Moosinning Nr. 5.

Bischdorf

Die Geburt ihres Stammhalters geben bekannt Herr Dieter Breiter und Ehefrau Irmgard geb. Stereth, 4020 Mettmann/Rheinld., Dresdener Str. 36.

Herr Heinz Söllner u. Ehefrau Brunhilde geb. Breier, 5603 Wülfrath, Bezirk Düsseldorf, Ahornweg 9.

Frau Elfriede Thomas geb. Groke, verw., Gerichtskretscham, Nr. 62, wohnhaft in 4690 Herne/Westf., Altenhöfener Str. 85, feiert am 14. September 1968 ihren 60. Geburtstag.

Frau Frieda Puppe geb. Bunzel, verw., Nr. 83, wohnhaft in X 8812 Seiffhennersdorf/Sa., Arno-Förster-Straße 29, feiert am 22. September 1968 ihren 79. Geburtstag.

Frau Minna Jahn Lehrerswitwe, Nr. 20, wohnhaft bei ihrer Tochter Frau Margarete Dietrich in 7143 Vaihingen/Enz, Abelstr. 12, feiert am 22. September 1968 ihren 83. Geburtstag.

Falkenhain

Frau Helene Fiebig feiert am 24. 8. 68 ihren 70. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Sportstraße 16.

Hermisdorf/Katzbach

Am 6. 9. 1968 wird der frühere Bürgermeister u. Landwirt Herr Alfred Fiebig in geistiger u. körperlicher Frische 88 Jahre alt. Er wohnt mit seiner Frau Charlotte bei Tochter und Schwiegersohn in 4400 Münster/Westf., Sertürner Str. 8.

Am 26. 8. 1968 feiert Frau Emma Lux geb. Hilse ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt in 8540 Schwalbach bei Nürnberg, Wiesenstraße 3.

Hohenliebenthal

Frau Frieda Mack geb. Neumann feierte am 18. 7. 68 ihren 50. Geburtstag in 3422 Bad Lauterberg/Harz, Wißmannstr. 22.

Hundorf

Am 26. 8. feiert Frau Berta Langer ihren 77. Geburtstag, ihr Ehemann Richard kann am 11. 9. seinen 78. Geburtstag feiern. Sie wohnen in 4800 Bielefeld, Wilbrandstraße 23.

Kauffung

Frau Selma Anders geb. Walter (Gemeindefriedung 9) am 13. 9. 68 — 75 Jahre alt — in Magdeburg, Alt Salbke 83.

Herrn Hermann Bannert (Poststr. 5) am 24. 9. 68 — 78 Jahre alt — in Wallenstedt über Elze/Hann.

Frau Frieda Dannert geb. Zobel (An den Brücken 8) am 21. 9. 68 — 78 Jahre alt — in Erfurt, Milchinselstr. 21.

Frau Selma Eichner geb. Flechner (Hauptstr. 233) am 20. 9. 68 — 78 Jahre alt — in Marburg-Hörnle, Stuttgarter Straße 96.

Frau Frieda Fischer geb. Münzberg (Dreihäuser 17) am 30. 9. 68 — 60 Jahre alt — in Haan, Krs. Mettmann, Erkrather Straße 66.

Frau Ida Hainke geb. Überschär (Hauptstr. 241) am 23. 9. 68 — 79 Jahre alt — in Wallenstedt, Krs. Alfeld/Leine.

Frau Hedwig Haude geb. Göhl (Schulzengasse 3) am 28. 9. 68 — 77 Jahre alt — in Sohlbach 14, üb. Nethen/Siegen.

Frau Pauline Heinze geb. Heidrich (Hauptstr. 130) am 7. 9. 68 — 84 Jahre alt — in Essen-Werden, Kathagen 42.

Herr Bartolomäus Kania, am 24. 8. 68 — 76 Jahre alt — in 4800 Bielefeld, Meierzu-Eißen-Weg 12.

Herr Hermann Kiebling (Hauptstr. 50) am 6. 9. 68 — 70 Jahre alt — Anschrift unbekannt.

Frau Ida Kühn geb. Reimann (Hauptstr. 7) am 12. 9. 68 — 70 Jahre alt — in Oberlungwitz II, Krs. Hohenstein.

Frau Helene Lange geb. Freche (Dreihäuser 8) am 5. 9. 68 — 60 Jahre alt — in Hainspitz 73, Kreis Eisenberg/Thür.

Frau Rosalie Lorenz geb. Pinkawa (Elsnersiedlung 2) am 3. 9. 68 — 77 Jahre alt — in Altenberge/Westf.

Herr Herbert Maiwald (Tschirnhaus 8) am 10. 9. 68 — 60 Jahre alt — in Leverkusen-Wiesdorf, Nobelstr. 61.

Herr Artur Müller (Kirchsteg 13) am 13. 9. 68 — 78 Jahre alt — in Kurbersdorf Nr. 21, Post Trabit.

Herr Erich Ritter (Hauptstr. 179) am 24. 9. 68 — 65 Jahre alt — in Emsdetten/Westf., Sandufer 2.

Frau Gertrud Simon geb. Schlosser (Hauptstr. 70) am 21. 9. 68 — 60 Jahre alt — in Ochtrup/Westf., Finkenstr. 48.

Frau Frieda Schubert geb. Monse (An den Brücken 11) am 29. 9. 68 — 70 Jahre alt — in Steimbke 58, Krs. Nienburg/Weser.

Frau Ida Stief (Hauptstr. 225) am 22. 9. — 86 Jahre alt — in Burgstemmen/Hann., Reichsstr. 105.

Frau Erna Steinbrich geb. Schaaß (Hauptstr. 54 — am 21. 9. 68 — 60 Jahre alt — in Hannover-Stöcken, Hemelingstr. 3.

Frau Elisabeth Weißig geb. Luksch (Gemeindefriedung 6) am 22. 9. 68 — 60 Jahre alt — in Meßnerskreith 31, Post Maxhütte-Haidhof.

Frau Elfriede Gottschling geb. Hamfler, Niedergut 7, begeht am 25. 8. 1968 ihren 70. Geburtstag bei guter Gesundheit. Sie wohnt jetzt bei ihrer Tochter Helga Wulf in 3111 Böddenstedt 5 a.

Kleinhelmsdorf

Am 8. 8. 68 feiert Herr Josef Friedrich in Dülmen, Im Lerchenfeld 23, seinen 79. Geburtstag.

Ihren 60. Geburtstag feiert am 14. 9. Frau Elfriede Teuber in 4800 Bielefeld, Steubenstr. 13.

Konradswaldau

Frau Emma Beer feiert am 2. 9. 68 ihren 78. Geburtstag in 4811 Heepen über Bielefeld, Eichendorffstr. 1141.

Leisersdorf

Der frühere Landwirt Gotthard Gerlach, jetzt in 2849 Visbeck über Vechta, wird am 4. 9. — 65 Jahre.

Ludwigsdorf

Herr Oswald Kuhnt in 3388 Bündheim, Bergstr. 2, konnte am 4. 8. 68 seinen 84. Geburtstag feiern.

Frau Gertrud Kadenbach geb. Reimann in 4497 Aschendorf/Ems, Hünte 22, wurde am 11. 8. 68 — 50 Jahre alt.

Frau Anna Reimann geb. Fleiß in 4426 Vreden/Westf., Kleine Mast 73, wird am 25. 8. 68 — 60 Jahre alt.

Michelsdorfer Vorwerke

70 Jahre alt wurde am 7. 7. 68 Frau Meta Soyka geb. Müller in 4323 Altendorf üb. Hattingen.

Frau Anna Schmidt in 5779 Altenhellefeld bei Sundern wird am 8. 9. 68 — 79 Jahre alt.

Modelsdorf

Am 14. 8. 68 feiert Frau Hedwig Ilgner geb. Kastner in 6729 Maximiliansau/Pfalz, Im Abtsgründel 12, ihren 60. Geburtstag.

Neukirch

Seinen 77. Geburtstag feiert am 26. 8. 68 Herr Gustav Rindfleisch in 4800 Bielefeld, Dürerstr. 5.

Prausnitz

Am 1. 9. 68 vollendet der fr. Gutsbesitzer Herr Paul Fritsche in 1000 Berlin 41, Gutsmuthsstr. 14, sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar erfreut sich bester Gesundheit. Herr Fritsche ist als großer Tierfreund und -pfleger bekannt. Er erwarb beim Tierzuchtamt viele Preise und Anerkennungen. Der Krieg schlug ihm und seiner Gattin tiefe Wunden. Ihre beiden hoffnungsvollen Söhne kehrten nicht mehr zurück. Erst 1947 erhielt das Ehepaar in der Fremde vom Suchdienst die traurige Gewißheit. Nach 41jähriger glücklicher Ehe starb 1962 Frau Fritsche an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 75 Jahren. Jahrzehnte war unser lieber Heimatfreund, der daheim als tüchtiger Landwirt sein schönes Gut voll auf der Höhe hielt, in der Kirchen- und Gemeindevertretung tätig. 1963 erlitt der Jubilar einen Oberschenkelhalsbruch, der völlig ausheilte.

An seinem Ehrentage werden ihm seine Tochter, Frau Gerda Niepel, die im gleichen Hause wohnt, 6 Enkel und 5 Urenkel herzlich gratulieren.

Probsthain

Ihren 70. Geburtstag feiert am 2. 9. 68 bei guter Gesundheit die fr. Apothekenbesitzerin Frau Else Moldeheke geb. Hartmann in 8042 Oberschleißheim, Am Stutenanger 8/9.

Die Rentnerin Frau Selma Scholz geb. Gabriel in X 44 Bitterfeld, Friedensstr. 47, feiert am 3. 9. 68 ihren 80. Geburtstag.

Ihren 65. Geburtstag begeht am 4. 9. 68 bei guter Gesundheit Frau Luise Seifert geb. Kindscher in 3415 Hattorf/Harz, Förstergasse 7.

Frl. Klara Langner in 4540 Lengerich/Westf., Mühlenweg 13, begeht am 4. 9. ihren 60. Geburtstag.

79 Jahre alt wird am 6. 9. 68 die fr. Bäuerin Frau Anna Grüttnner geb. Klose in 3421 Pöhlde über Herzberg/Harz, Sudetenweg 19. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihren dortigen Verwandten.

Die fr. Bäuerin Frau Selma Hein geb. Hornig in 2173 Hemmoor/Oste, Bergstr. 11, feiert am 8. 9. 68 ihren 60. Geburtstag.

Sein 76. Lebensjahr vollendet am 10. 9. der fr. Landwirt und Sparkassenrentant Herr Bruno Mattern in X 84 Riesa/Elbe, Friedrich-Engel-Str. 28.

Der ehem. Nachtwächter vom Ober-Dominium, der Rentner Herr Heinrich Reimann in X 44 Roch bei Bitterfeld, Altersheim, vollendet am 12. 9. 68 sein 86. Lebensjahr.

Reichwaldau

Seinen 70. Geburtstag feiert am 6. 9. 1968 Herr Alfons Jung in Gröbern, Bergstr. 5, Krs. Gräfenhainichen/Sachsen.

Am 15. 9. 68 wird Herr Hermann Zobel 90 Jahre alt. Er wohnt mit seinem Sohn Oskar in 3071 Leese Nr. 251, Krs. Nienburg.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 22. 9. 68 Frau Berta Ludwig in 3071 Leese Nr. 370, Krs. Nienburg.

Reisicht

Bereits am 16. 6. 68 feierte Herr Gerhard Fiebig, wohnhaft in 8540 Schwabach, Friedhofsgasse 4, seinen 55. Geburtstag.

Frau Meta Schiller geb. Metschke, wohnhaft in 3250 Hameln, Auf dem Lerchenanger 38, feiert am 4. 9. 1968 ihren 65. Geburtstag.

Herr Paul Peltner, wohnhaft in 4040 Neuß, Kapitelstr. 44, feiert am 6. 9. 68 seinen 50. Geburtstag.

Frau Frieda Schubert geb. Berger, wohnhaft in 2800 Bremen, Sedanstr. 23, feiert am 16. 9. 68 ihren 50. Geburtstag.

Frau Bertha Tilgner (Nr. 135 Ortsteil Birkfleck) wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Gr. Brunnenstr. 32, feiert am 22. 9. 68 ihren 75. Geburtstag.

Röchlitz

Goldene Hochzeit feiern am 18. 8. 68 der Gärtner Herr Bruno Jäckel und Frau Hulda geb. Klemmt in X 432 Aschersleben, Oberstr. 24.

Frau Emma Müssig geb. Herrmann feiert am 10. 9. 68 in 4500 Osnabrück, Brunecker Str. 3, ihren 75. Geburtstag.



Das Bild zeigt die Spielgruppe Baudmannsdorf anlässlich der Jahrhundertfeier des Gefechts bei Baudmannsdorf. Die Pastorgattin Frau Stamer, Straupitz, verfaßte das Theaterstück „Durch Nacht zum Licht“. Es wurde u. a. am 28. 6. 1914 im Schützenhaus Haynau aufgeführt. Eingese.: Martha Assig, Dolberg

Straupitz

Frau Emma Scholz geb. Stenzel, Ortsteil Schierau, feierte am 10. 8. 1968 den 60. Geburtstag in 3371 Mechtshausen Nr. 86.

Schneebach

Der frühere Gutsbesitzer Herr Richard Fritsche in 5202 Hennef-Geistingen, Schlesierstr. 31, bei seinem Sohn lebend, wird am 14. 9. 68 — 79 Jahre alt.

Schönwaldau

Ihren 70. Geburtstag feiert am 2. 9. 68 Frau Meta Klinke geb. Bunzel, in 4800 Bielefeld, Auf dem langen Kampe 56.

Tiefhartmannsdorf

Frau Klara Erkenberg feiert am 31. 8. ihren 81. Geburtstag in 4812 Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 34.

Ihren 76. Geburtstag feiert am 9. 9. Frau Klara Langer geb. Pätzold, in 4931 Heidenoldendorf, Mühlenbrink 4.

60 Jahre alt wird am 9. 8. 68 Herr Paul Geisler, jetzt in 3071 Wendenborstel 76, Kreis Nienburg/Weser wohnend.

Kirchlich getraut wurden am 27. 7. 68 Herr Gerhard Kindler und Frl. Dorothea Wulze in 3421 Osterhagen/Südharz, Hauptstraße.

Steinberg

Herr Artur Panjas feierte am 8. 8. 68 in X 4401 Möhlau, Hauptstr. 6, seinen 70. Geburtstag. Die „reifere Jugend“ von Probsthain und Umgebung wird sich noch erinnern, daß Herr Panjas in der Spitzbergbaude zum Tanz aufspielte.

Wolfsdorf

Herr Paul Scholz in 3559 Geismar, Zennweg 3, Kreis Franckenberg/Eder, kann am 23. 8. 1968 seinen 78. Geburtstag feiern.

Am 21. 8. 68 feiert der Landwirt Herr Alfred Seidel in 4540 Lengerich, Apfelweg 6, seinen 85. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Ohne Ortsangabe

Frau Elfriede Gottling, bei ihrer Tochter Helga Wulff in 3111 Böddenstedt über Uelzen lebend, vollendet am 25. 8. 68 ihr 70. Lebensjahr.

Berichtigung

Herrsdorf/Bad. Es muß heißen: Herr Oskar Hilde feiert seinen 60. Geburtstag in Forsbach b. Köln.

Pilgramsdorf

Reproduktionen von Bildern der Pilgramsdorfer Kirche von innen und außen, sind unter folgender Anschrift erhältlich: Pastor G. Röchling, 7744 Königfeld/Schwarzwald, Veilstr. 20. Die Bilder sind in Postkartengröße und kosten —,30 DM je Stück.

Herr Pastor Röchling, der seit 10 Jahren im Ruhestand lebt, amtierte von September 1919 bis Mai 1930 in Pilgramsdorf. Von seinen 5 Kindern, die dort geboren wurden, leben 3 Töchter. Seine 2 Söhne blieben in Rußland.

Herr Pastor Röchling beging am 19. 2. 68 seinen 80. Geburtstag. Noch nachträglich herzliche Glückwünsche.

Alfred Scholz Sammelmilch

Die Sonne brennt, 's is draußa heeß und olla Leuta leeft dar Schweeß vum Puckel runder und a Wanga. Dar Pauer kimmt vum Feld geganga, derhinderhar do kimmt gepecht die Moadt und ooch dar kleene Knecht. Straks giehn sie ei die Küche nei und setza sich zum Tische glei. 's is Mittich, saht, die Pauerschfroof bringt rei in gruße Schüssel do mit Sammelmilch, vull bis zum Rande. Die Kindrela, in ganze Bande, sitza schunt olle um a Tiesch, a jedes munter wie a Fisch. Is Fritzla, Hedla und dar Koalle und wie sie groade heeßa olle, die lurn und lauern ei die Schüssel und macha eenen langa Rüssel. Is Franzla hier, dar kleene Schlingel, is Köppla vuller Luckakringel, doas koan es kaum derworta no, und greeft oo glei noh'm Löffel do. — Der Pauer doch stieht uf und spricht, a Blick zum Kreuze hiengerich't is Tischgebat; und rings eim Kreise sie bata miet, ei stiller Weise. — Kaum doas is Amen ies verklunga, die Ahla greifa wie die Junga geschwinde no dam Löffel glei und foahr'n miet ei die Schüssel nei. A jedes mit recht viel Geschicke itz angelt no emm Sammelstücke. 's is ju warklich reen zum Lacha, denn kenner wiel a kartzta macha. A ganze Tiesch bekleckert itze, in ganze Stroaße, hoot dar Fritze. Die Mutter schimpft, dar Voater lacht und spricht: „Ooch mir hoan's su gemacht.“ Und olle muffaln sie itz wetter, und olle Bäuchla, die wann fetter. Die Sammelmilch schmeckt goar zu gutt, a jedes doas ooch wissa tutt, denn saht ock eenzich amol har, die ganze Schüssel die is laar. A Negla hoot's bluß drinne no, sie tun sich reen drümm reiße do. Dar Voater macht dam Ding a Ende. Ar nimmt die Schüssel ei die Hände und saht ock eenzich amol har, ar macht die Schüssel funte laar. Ar streecht senn Boart sich druf, senn langa, und fluschelt über beede Wanga, uf's Bäuchla kloppt ar und ar spricht: „Doas woar doch zu a gutt Gericht!“



Kirche in Neukirch, April 1957
Eingesandt: Feilhauer

Die Falkenhainer trafen sich in Bielefeld

Es verlief wieder in gewohnter Weise, bei der dieses Mal nur die musikalische Umrahmung durch sehr gute Harmonikamusik eines Landsmannes ersetzt war. Die Zahl der verkauften Eintrittskarten zeigte, daß wieder etwa 300 Teilnehmer, also wieder die gleiche Zahl wie früher auch, teilnahmen. Besonders erfreulich war es, daß 5 Teilnehmer aus der Ostzone gekommen waren, daß die Zahl der Jugendlichen auffallend groß war, und daß wir auch Martin Werner und Frau begrüßen konnten, die trotz der sehr weiten Anfahrt gekommen waren. Alle Teilnehmer versicherten immer wieder, daß das Treffen wieder ein voller Erfolg war.

Leider fehlte dieses Mal Herr Pastor Häusler, der am Vortage im großen Familienkreise seinen 65. Geburtstag feierte. Es wurde ihm aber an dem Tage im Pfarrhaus von Levern ein Bild aus Falkenhain zur Erinnerung überreicht, für das er hierdurch noch einmal allen herzlich danken läßt. Er hat sich über dieses Geschenk genauso sehr gefreut wie Martin Weidmann, der gelegentlich des Treffens zwei Bilder seines Geburtshauses erhielt, womit ihm und seiner Familie der Dank für seine Mühe gezeigt werden sollte, mit der immer wieder die Vorbereitungen für unser Zusammensein getroffen werden.

Der Festakt begann mit einer Eröffnungsansprache, die Herr Weidemann jun. hielt. Es folgten der Vortrag eines Gedichtes, die Totenehrung und eine Festansprache. Bei Tanz und Kaffeetafel verging dann die Zeit wie im Fluge.

Fertige Betten u. Kopfkissen
Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Kern-Stopf-
Flechbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt
vom Fachbetrieb.

Rudolf Blahut
Gegr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Neuerm
jetzt: 8492 Furh i. Wald
Marienstraße 3
ausführt. Angebot u. Muster kostenlos

**Werbt neue Bezieher
für die Heimatzeitung**

† UNSERE TOTEN †

Goldberg

Am 11. 6. 68 verstarb in Halle/Saale Frau Johanna Müntner geb. Zimpel nach schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren (Niederring, Drogerie).

Herr Herbert Förster (Liegnitzer Str. 16) verstarb am 3. 8. 67 in Salzgitter-Bruchmachtersen, Siedlung 16.

Im Alter von 48 Jahren entschlief plötzlich und unerwartet der Polizeiobermeister Heinz Schroeder aus Goldberg, jetzt Hannover, Lindenplan 10.

Er folgte seinem Bruder Willi Schroeder, der 1/4 Jahr zuvor ebenfalls einem Herzschlag erlag.

Haynau

Am 1. 8. 68 verstarb der Postbetr.-Ass. i. R. Herr Kurt Stock im 78. Lebensjahr in Algermissen, Clauen Weg 8 (Peipestr. 13).

Am 8. 6. 68 starb im Alter von 74 Jahren in Brandenburg/Havel, die Lehrerin i. R. Fr. Gertrud Frenzel. Sie gehörte vor der Vertreibung dem Lehrkörper der Mädchen Volksschule Haynau an und war von der Gründung bis zur Auflösung 1933 Mitglied des Kreislehrerrates. Nach der Vertreibung aus der Heimat, der bis in die letzten Lebensstage alle Sehnsucht galt, arbeitete Fr. Menzel unter denkbar schwierigen Verhältnissen als Lehrerin und Schulleiterin in Brist bei Brandenburg und sorgte zugleich für die alte Mutter und Schwester. Liebe zu den Kindern, Pflichtgefühl und Verantwortungsbewußtsein kennzeichneten ihr Wirken an der Jugend. Nach Erreichen der Altersgrenze zog Fr. Frenzel nach Brandenburg. Ein zu spät erkannter Gelenkrheumatismus und Herzinfarkt setzte ihrem Leben ein Ende. Viele Haynauer werden dieser hochqualifizierten Erzieherpersönlichkeit nachtrauern und ein dankbar-treues Gedenken bewahren.

E. Db.

Schönau

Der Buchhalter Herr Walter Gran verstarb plötzlich am 30. 6. 68 im Alter von 64 Jahren infolge Herzschlages in Lichtenfels/Oberfranken, Reitschgasse 9. Er wurde am 2. 7. 68 in Nürnberg eingäschert.

Frau Anna Vogel geb Geisler verstarb am 26. 6. 68 in Leupoldsdorf im Fichtelgebirge. Mit beispielhafter Geduld und Gottvertrauen ertrug sie ihr jahrelanges Krankenlager, verschlimmert durch völlige Erblindung in den letzten Lebensjahren.

Am 18. 7. 68 verstarb an Herzinfarkt in seinem Heim Wolfenbüttel, Blücherstr. 25, Fleischermeister Willy Schöps, geb. 3. 5. 1893 zu Goldberg. Nach langjähriger Tätigkeit im väterlichen Betrieb, übernahm er mit seiner Ehefrau Helene geb. Hofe-richter 1936 in Schönau eine eigene Fleischerei und eröffnete zusätzlich im nahen Dorf Konradswaldau eine Filiale. Durch seine guten Fachkenntnisse und seine vorzügliche Ware erwarb er sich bald einen großen Kundenkreis. Aus Sorge um einen guten Nachwuchs im Fleischerhandwerk erteilte er nebenamtlich Unterricht in der Fachklasse der Gewerblichen Berufsschule. Schon nach wenigen Jahren war er ein geachteter und geschätzter Bürger der Stadt. In der Nachkriegszeit verloren die Eheleute Willy Schöps ihr Besitztum und mußten 1946 Schönau verlassen. In Wolfenbüttel fanden sie eine neue Heimat, wo sie wieder eine eigene Fleischerei eröffnen konnten. Auch hier erwarb er sich wieder einen großen Freundeskreis, der ihm mit seinen Angehörigen am 22. Juli 1968 auf dem Wolfenbütteler Hauptfriedhof das letzte Geleit gab.

Alt-Schönau

Der Landwirt Herr Paul Jung verstarb im Alter von 78 Jahren in Horstmar am 22. 7. 68 (Ortsteil Helmsbach).

Doberschau

Am 16. 7. 68 verstarb im Alter von 77 Jahren nach kurzer Krankheit der Neubauer Herr Josef Günter. Er wohnte bei seinem Sohn Richard in Blens, Krs. Schleiden, Kapellenstr. 14, über Düren. Seine Frau verstarb dort kurz nach der Vertreibung.

Am 31. 7. 68 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Frau Margarete Blum geb. Weinknecht in Altena/Westf., Kohlhagener Weg 70, im Alter von 55 Jahren. Sie war die Tochter des Bauern Paul Weinknecht. Ihr einziger Bruder Richard W. bewohnt wohnt jetzt ein Siedlungshaus in 5981 Melten/Sauerland über Neuenrode, Siedlung 80. Er war zuletzt der Besitzer der Landwirtschaft in Doberschau.

Hohenliebental

Am 28. Juli 1968 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Herr Siegfried Wienen im Alter von 41 Jahren, in 4800 Bielefeld, Taubenstr. 22d.

Kauffung

Am 26. 6. 68 verstarb Herr Richard Seidel (Ober-Mühle) im Alter von 83 Jahren in Glaucha/Sa., Dr.-W.-Kulz-Str. 8.

Am 28. 4. 68 verstarb Frau Emilie Finger geb. Springer (Hauptstr. 90) im Alter von 89 Jahren in Dresden N 23, Rehfelder Str. 17.

Am 1. 7. 68 starb Frau Helene Simon (Niemitz) im Altersheim Saaleck/Thüringen im Alter von 84 Jahren.

Leisersdorf

Am 1. 6. 68 verstarb nach jahrelangem Siechtum im Alter von 70 Jahren Frau Emma Haude. Sie war über 2 Jahre einseitig gelähmt, starb aber ganz unerwartet. Die Verstorbene lebte all die Jahre in häuslicher Gemeinschaft bei ihrem Sohn Heinz und Familie in 2849 Vestrup, Krs. Vechta.

Der Landwirt und Siedler Herr Otto Scholz (Gröditzter Str.) verstarb am 15. 6. 68 im 80. Lebensjahr in 1000 Berlin 26, Wittenauer Straße 5.

Am 18. 7. 1968 verstarb Frau Gertrud Gerstmann im Alter von 67 Jahren in 2842 Lohne, Krs. Vechta. Paul und Gertrud Gerstmann wohnten erst in Haustette, dann in Harme (beides Gemeinde Bakum), dann zogen sie in das schöne Eigenheim nach Lohne.

Michelsdorfer Vorwerke

Am 31. 5. 68 verstarb plötzlich und unerwartet Herr Hieronimus Kielbratowski, Wirt vom „Krug zum grünen Kranze“ in 4901 Eilshausen.

Modelsdorf

Am 15. 6. 68 verstarb im Alter von 81 Jahren der fr. Landwirt Herr Reinhold Willenberg. Er lebte bei seinen Töchtern in 8510 Fürth/Bayern, Leibnitzstr. 6.

Neukirch

Am 30. 7. 68 verstarb Herr Oswald Will im Alter von 88 Jahren in 3415 Hattorf/Harz, Bachstr. 9.

Probsthain

Am 12. 7. 68 verstarb im Risaer Krankenhaus an den Folgen eines Schlaganfalles die fr. Bäuerin Frau Ella Gruhn geb. Göhlich im Alter von 72 Jahren. Sie wurde am 15. 6. 68 unter Teilnahme zahlreicher Heimatfreunde beerdigt. Nach dem Tode ihres Ehemannes gab sie ihren bisherigen Wohnsitz in Lobersen auf und wohnte bei einer befreundeten Familie in Riesa/Märzdorf.

Wilhelmsdorf

Am 14. 7. 68 verstarb im Alter von 78 Jahren, nach schwerer Krankheit, in X 1421 Eichstädt 44 über Velten bei Berlin, Frau Selma Lange geb. Kalmbach. Am 18. 7. 1968 wurde sie in Eichstädt zur letzten Ruhe beigesetzt.

Nach einem arbeitsreichen Leben rief der Herr am 18. Juli 1968 meinen lieben, herzenguten Mann, unseren lieben, guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Fleischermeister

Willy Schöps

im Alter von 75 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Helene Schöps geb. Hoferichter

Wolfenbüttel, den 18. Juli 1968
Blücherstraße 25
früher Schönau a. K., Markt 19

Die Beisetzung fand am Montag, dem 22. Juli 1968, auf dem Wolfenbütteler Hauptfriedhof statt.

Algermissen, den 1. August 1968
Clauener Weg 8
früher Haynau i. Schles., Peipestr. 13

Heute entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Postbetr.-Ass. i. R.

Kurt Stock

im 78. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Otilie Stock geb. Hampel
Hubert Stock u. Frau Rosemarie geb. Thurau
Ellen Stock
Wolfgang Stock

Für uns unfaßbar entschlief am 7. Juli 1968 infolge Herzschlages mein geliebter Mann, mein guter Vater

Polizeiobermeister

Heinz Schroeder

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer

Ursula Schroeder geb. Vogt
Hans Schroeder
und alle Angehörigen

3000 Hannover, Lindenplan 10, im Juli 1968
früher Goldberg/Schles.

Joachim Nocke

Pfarrer i. R.

* 19. 4. 1894 † 18. 7. 1968

Herr, gib ihm die ewige Ruhe.

Von 1923 bis 1945 Pfarrer in Bärsdorf-Trach, Schlesien.

In tiefer Trauer
Margarete Nocke geb. Schulz
Lothar Nocke
Sabine Nocke
Hildegard Nocke geb. Heilborn
Luise und Bettina, als Enkel

4000 Düsseldorf-Nord, Deikerstraße 5

Die Beerdigung fand am Montag, dem 22. Juli, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am 30. Juni 1968 verstarb plötzlich und unerwartet, für uns alle unfaßbar, infolge Herzschlages, im Alter von 64 Jahren

Herr Walter Gran

Buchhalter

Die Einäscherung fand am 2. Juli 1968 in Nürnberg statt.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Oskar Gran

Lichtenfels, Reitschasse 9, im Juli 1968
früher Schönau a. K., Schlesien

LANDKARTEN DER HEIMAT

Schlesien-Karte, sechsfarbig, Großformat 1 : 300 000 6,70 DM
Goldberger Kreiskarte, zweifarbig, 38 x 60 cm,
mit Meßtischblatt-Begrenzungen und -Nummern 2,50 DM
Meßtischblätter
von allen Orten des Kreises vorrätig 2,40 DM
Hirschberger Kreiskarte 1,80 DM
Löwenberger Kreiskarte 2,40 DM
Liegnitzer Kreiskarte 2,90 DM
Jauersche Kreiskarte 3,20 DM
Das Riesengebirgspanorama in Mehrfarbendruck
Größe 20 x 60 cm 2,50 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Unser Büchertisch

Dr. Müller:
Solingen und sein Paten-
kreis Goldberg/Schlesien 6,60 DM

Arno Mehnert:
Die Frühgeschichte des
Waldhufendorfes Probsthain 7,50 DM

Bauertum und Dominium
in Probsthain 4,50 DM

Goldberg-Haynauer
Heimatnachrichten
3340 Wolfenbüttel
Ernst-Moritz-Arndt-Str. 205

30 Jahre zufriedene Kunden...
Tausende von Anerkennungs-
schreiben beweisen, daß unsere
Kunden mit den
Oberbetten
nach schlesischer Art
mit handgeschlissenen
sowie ungeschlissenen Federn
bisher immer zufrieden waren.
Fordern Sie kostenlos und un-
verbindlich Muster und Preisliste
von dem Spezialgeschäft
BETTEN - SKODA
427 Dorsten
Früher Waldenburg/Schlesien
Bei Nichtgefallen Umtausch oder
Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

All meinen lieben Heimatfreunden, Bekannten und Verwandten von nah und fern für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 70. Geburtstag, sage ich meinen herzlichen Dank.

Anna Pätzold geb. Kirchner

Kauffung — jetzt Nordwalde

Ein Leben lang Freude Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“



8 Tage zur Ansicht

und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschleiß, Daunen u. Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter.
Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
rot, blau, fraise, reseda, gold DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen 88,40
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen 100,15
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen 114,30
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen 27,40

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenau